Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 220. Bromberg, Dienstag den 25. September 1928. 52. Jahrg.

Der Krach um das Geheimabkommen.

Vor einer Note Amerikas.

Was zu erwarten war, ist geschehen: Durch eine „Indiskretion" ist das englisch-französische Geheimabkommen der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Das streng private Schreiben Briands an die französischen Botschafter wurde der amerikanischen Presse auf geheimnisvolle Weise in die Hände gespielt und prompt an die Leser weitergeleitet.

Ist dieses Schreiben echt? Es wurde bis jetzt von offizieller Seite kein ernster Widerlegungsversuch unternommen. Das Schreiben enthält übrigens nichts, was geeignet wäre, daran zu zweifeln. Man erfährt aus ihm Dinge, die man bereits inoffiziell gewußt hat, aber nunmehr in einer ganz konkreten und „abgerundeten" Form weiß. Washington, Paris und London sind aufgeregt. Washington ist aufgeregt über die Tatsache des Geheimabkommens, dessen Existenz eine so krasse Bestätigung gefunden hat und nicht zuletzt darüber, daß sich in diesem militärischen Abkommen manche Punkte befinden, die Amerika während der letzten Seeabrüstungskonferenz in Genf vergeblich von England verlangt hat, die aber jetzt von England selbst den Franzosen angeboten wurden. In Paris ist man erregt darüber, daß ein wichtiges diplomatisches Schriftstück in die Hände der Presse gelangte, und daß das Abkommen seinem genauen Inhalt nach, auf indirektem Wege bekannt wird, bevor die betreffenden Regierungen an seine Veröffentlichung bezw. an die Verwischung seiner Spuren herangehen konnten. Und in England endlich ist man bestürzt, weil man in der Veröffentlichung des Geheimabkommens ein Manöver Frankreichs vermutet, ein Manöver, dessen Sinn es sein sollte, England festzulegen, ehe es zu spät ist.

Kürzlich erregte eine Meldung das größte Aufsehen, die gleichzeitig in „Daily Telegraph" und „Daily Herald" veröffentlicht wurde und die besagte, daß das englisch-französische Militärabkommen annulliert werden würde. Ohne Frage sah sich die englische Regierung aufs peinlichste berührt durch die außerordentliche Verstimmung, die das Abkommen in Amerika hervorgerufen hat, und noch peinlicher ist sie berührt darüber, daß der amerikanische Kongreß — als Antwort auf das Flottenabkommen der Westmächte — den Bau von 15 neuen Kreuzern beabsichtige.

War diese Meldung zutreffend? Die offiziöse Reuter-Agentur hat sie am Tage darauf bestritten. Aber „Daily Telegraph" ist auch offiziös inspiriert, und dieses maßgebende englische Blatt behauptet weiterhin, daß England bereit sei, das Abkommen fallen zu lassen, falls Amerika Einspruch erhebt. Die Gründe für dieses Einlenken Englands verrät „Spektator", der vor einiger Zeit schrieb: „Keine Verständigung mit Frankreich, welcher Art sie auch sein sollte, kann uns die Feindseligkeit der Vereinigten Staaten wieder gutmachen." Sind alle englischen Politiker, die heute einen Einfluß auf die Geschicke Englands haben, derselben Meinung? Jedenfalls ist Frankreich über die englischen Schwankungen höchst beunruhigt. Denn das Geheimabkommen garantiert den Franzosen die Handlungsfreiheit auf dem europäischen Kontinent in einem Ausmaße, wie es Frankreich sich nicht besser wünschen könnte. Und nun soll die „vorzeitige" Veröffentlichung des Abkommens der englischen Regierung die Möglichkeit nehmen, das Abkommen zu desavouieren.

Eines ist an dieser Konstruktion höchst verdächtig: England konnte beim Abschluß des Militärbündnisses mit Frankreich keinen Augenblick im Zweifel darüber sein, welchen Eindruck dies auf Amerika ausüben müsse. Und doch hat England diesen Schritt getan! Tat es ihn, um ihn schon in wenigen Wochen wieder zurückzunehmen? Das wäre mehr als verwunderlich. Die englische Politik zeichnet sich stets durch eine bewundernswerte Weitsichtigkeit und Stetigkeit aus. Auch sind die Gegensätze zwischen England und Amerika allzu tiefgreifender Natur, um durch eine bloße Kündigung eines Abkommens, das sicherlich nur ein einziges Glied einer längeren Kette bildet, überbrückt zu werden. Sollte die Veröffentlichung des französischen Schriftstückes tatsächlich auf „Anregung" Frankreichs vor sich gegangen sein, so gibt es dafür nur zwei Erklärungen: Entweder war Frankreich überängstlich und hat die Gefahr der englischen Kündigung überschätzt — oder aber es hat sich in der letzten Zeit etwas Unerwartetes ereignet, was die Stellungnahme Englands plötzlich von Grund aus umgeworfen hat. Die Mißstimmung Amerikas allein kann es nicht sein, weil sie nicht unerwartet kam. Was steckt nun also ernstlich hinter den Schwankungen Englands, falls diese Schwankungen nicht übertrieben sein sollten?

An Vermutungen fehlt es hier nicht. Es hat aber wenig Sinn, auf sie einzugehen, weil die Klärung nicht mehr lange auf sich warten lassen wird. Die amerikanische Protestnote soll unmittelbar vor ihrer Absendung stehen, und dann werden die Alliierten ihre Karten aufdecken müssen. Dann wird die ganze Welt sehen können, wie es um das englisch-französische Militärabkommen bestellt ist und ob dieses Abkommen wirklich aus der Welt verschwinden soll. Sollte aber dies der Fall sein, so würde es Spuren hinterlassen, die nicht ohne weiteres zum Verschwinden gebracht werden können. Und außerdem: Mit der Streichung des Militärabkommens allein ist es nicht getan. Die Entente ist wieder hergestellt, und sie erschöpft sich keineswegs mit militärischen Angelegenheiten, die übrigens völlig unkontrollierbar sind. Die englisch-französische Einheitsfront wird sich aber durch Amerika nicht leicht erschüttern lassen. Sie bildet heute den entscheidendsten politischen Faktor in Europa, sie ist bereits in Genf, im Rheinland, auf dem Balkan und bei den Reparationsbesprechungen Baldwins mit Poincaré erprobt worden. Die Beweggründe, die zur Wiederherstellung der Entente führten, sind so tiefer Natur, daß Amerika selbst kaum dagegen aufkommen kann. Der ganze Lärm um das Militärabkommen ist nur ein schwaches Vorzeichen für die Gewitterstürme, die das Entstehen der neuen Entente in der nächsten Zukunft zur Folge haben wird.

Das enthüllte Dokument.

Die amerikanische Zeitung „New York American" hat den Wortlaut eines Rundschreibens des französischen Außenministeriums vom 3. August an die französischen Botschafter bei den Hauptmächten veröffentlicht, worin die Bestimmungen des englisch-französischen Flottenabkommens auseinandergesetzt werden.

Das Rundschreiben Berthelots teilt mit, daß Frankreich auf die Festsetzung der Gesamttonnage verzichtet, dafür aber das Recht erhalten habe, eine **unbeschränkte Zahl kleiner Tauchboote** zu bauen. Auf Englands Wunsch sei die Beschränkung für den Bau der kleinen Kreuzer und die Verwendung von Sechs-Zoll-Geschützen aufgehoben worden. Das Abkommen teilt die der Beschränkung unterliegenden Kriegsschiffe in vier Gattungen:

1. Schlachtschiffe. Hierzu gehören alle Schiffe von über 10 000 Tonnen mit Geschützen von mehr als 8 Zoll.
2. Flugzeugträger von mehr als 10 000 Tonnen.
3. Schiffe von 10 000 oder weniger, bewaffnet mit Geschützen von mehr als 6 bis 8 Zoll.
4. Unterseeboote von mehr als 600 Tonnen.

Gattung 1 und 2 sind durch das Washingtoner Abkommen erfaßt, das also nur auf alle in Genf vertretenen Mächte ausgedehnt werden müßte. Für Gattung 3 und 4 soll die Vorbereitende Abrüstungskommission für die einzelnen Länder Höchsttonnagen festsetzen. Hier ist also der französische Standpunkt insofern durchgedrungen, als innerhalb dieser Höchsttonnage keine Beschränkung nach Stichzahlen erfolgen soll.

Die Enthüllungen über den Inhalt des französischen Rundschreibens werden in den Pariser politischen Kreisen leidenschaftlich diskutiert. Man ist durch die Enthüllung um so mehr getroffen, als es sich scheinbar zeigt, daß der amerikanische Journalismus stärker als die europäische Geheimdiplomatie ist. Der Quai d'Orsay beschränkt sich auf die Erklärung, daß erst einmal der Text vorliegen müsse, ehe man sich zu der Echtheit des Dokuments äußern könne. Der Brief sei vertraulich durch den diplomatischen Kurier bzw. durch chiffrierte Telegramme den genannten Botschaftern übermittelt worden. Man müsse daher unter allen Umständen aufklären, auf welche Weise das Dokument in die Redaktionsstuben des Newyorker Blattes gekommen sei.

*

Der amerikanische Gegenzug.

Wien, 24. September. (PAT) Die „Neue Freie Presse" meldet aus Newyork, daß Präsident Coolidge beabsichtige, unverzüglich nach seiner Rückkehr nach Washington der französischen und der englischen Regierung in einer sehr energischen Note mitzuteilen, daß sich die amerikanische Regierung mit Rücksicht auf das geheime englisch-französische Flottenabkommen gezwungen sehe, folgende Anordnungen zu treffen:

1. **Durchführung eines neuen Flottenbau-Programms, das den Bau von 23 Panzerkreuzern zu je 10 000 Tonnen vorsieht,**
2. **Verzicht auf die Teilnahme an den weiteren Verhandlungen der vorbereitenden Abrüstungskommission in Genf.**

Weiter wird die amerikanische Regierung von der englischen und französischen Regierung den Abschluß eines neuen Abkommens fordern, nach welchem die Gesamttonnage der Panzerkreuzer auf 300 000 Tonnen festgesetzt wird.

„Die Sensation des Tages."

Aus **Warschau** wird dem „Kurjer Poznański" am 22. d. M. gemeldet:

Die Sensation des Tages bildet das Schreiben des Sejmmarschalls Daszyński an die Vertreter der Klubs zur Herstellung einer Sejmmehrheit. Der Schritt des Herrn Daszyński steht zweifellos im Zusammenhang mit dem Besuch, den er kürzlich dem Premierminister Bartel abgestattet hat. Bei diesem Besuch drückte der Chef der Regierung den Wunsch aus, mit dem Sejm zusammenzuarbeiten. Bei der Frage, welche Sejmmehrheit er im Auge hat, gehen wir wohl nicht fehl in der Annahme, wenn wir sagen, daß es sich hier um die Einigung der früheren Genossen und Freunde handelt, d. h. um die

Überführung der PPS und der Wyzwolenie in das Regierungslager.

Die Mehrheit de. Baby-Klubs schielt fortwährend nach der linken Seite, von der sie gekommen ist, und ein Teil der Linken erwartet mit Sehnsucht den Augenblick, da sie durch Annäherung an die Regierung ihren Einfluß auf den Lauf der Dinge in Polen verstärken könnte.

Es unterliegt auch keinem Zweifel, daß im Zusammenhang mit diesen Plänen, zu denen sich der Sejmmarschall Daszyński entschlossen hat, der Kampf innerhalb der P. P. S. sich verschärft hat. Die Minderheit der P. P. S., die sogenannten Pilsudschiken mit dem Abg. Jaworowski an der Spitze, will die Mehrheit zwingen, sich der Regierung zu nähern und eine Regierungsmehrheit im Sejm zu bilden. Daß die Reibungen in der P. P. S. nicht seit heute bestehen, ist bekannt. Das Echo derselben war in der gestrigen Sitzung des Zentralkomitees der P. P. S. wahrnehmbar. U. a. besprach man dort den Zwischenfall, der bei einer sozialistischen Versammlung vorgekommen ist, wo die Anhänger Jaworowskis einen der Führer der sogenannten Opposition, den Abg. Żuławski nicht zu Worte kommen ließen. Es schien, daß es infolge dieser Vorgänge zu einer Spaltung und zur Ausschließung Żuławskis aus der Partei kommen würde; indessen, wie es sich gezeigt hat, ist auch die Opposition nicht so hitzig, denn nach einer lebhaften Diskussion wurde beschlossen, den erwähnten Zwischenfall noch einmal zu untersuchen.

Weiter meldet die „Agencja Wschodnia" am 22. September aus Warschau: Gestern fanden Beratungen des Zentralvollzugskomitees der PPS statt, die über fünf Stunden dauerten und stellenweise einen sehr erregten Charakter trugen. U. a. trug zur Verschärfung der Gegensätze bei ein Antrag des Abg. Zaremba vom radikalen Flügel der Partei, der bezweckte, den Abg. Jaworowski, den Führer der Pilsudski-Anhänger in der PPS, dem Parteigericht zu überweisen. Mit kleiner Mehrheit wurde der Antrag abgelehnt.

Weichsel und Rhein.

Neue Erklärungen Zaleskis.

Paris, 24. September. Der polnische Außenminister Zaleski gewährte einem Vertreter des „Petit Parisien" eine Unterredung, in deren Verlauf er u. a. sagte:

In Warschau wundert man sich darüber, daß Polen zu den einleitenden Gesprächen über die vorzeitige Reinlandräumung nicht hinzugezogen würde. In polnischen politischen Kreisen herrscht die Überzeugung, daß man sich mit der Rheinlandfrage nicht beschäftigen dürfe, ohne daß man nicht gleichzeitig die Lage Deutschlands im Osten berücksichtigt. Die Sicherheit am Rhein wird erst dann eine praktische und wirkungsvolle Garantie sein, wenn sie durch eine größere Sicherheit an der Weichsel ergänzt wird. Die Sicherheit am Rhein und die Sicherheit an der Weichsel sind praktisch wenn auch nicht rechtlich vollkommen miteinander verbunden.

Polen kann nicht selbst direkt in Verhandlungen über die Rheinlandfrage treten, muß jedoch hoffen, daß mit der Aufhebung der Okkupation die Art ausfindig gemacht wird, wie man Deutschland die Hoffnung nehmen soll, nach der Räumung des Rheinlandes vollkommen freie Hand im Osten behalten zu können. Ein solches Mittel bestände darin, daß man auch Polen zur Unterzeichnung des Rheinlandspakts oder auch zur Unterzeichnung der Abschnitte des Abkommens zuläßt, die das Tätigkeitsgebiet der Feststellungs- und Schlichtungskommission betreffen.

*

In einer Unterredung mit Berliner Korrespondenten der polnischen Presse sagte Minister Zaleski, daß die deutsche Presse den Sinn seiner Erklärung über den Standpunkt Polens in bezug auf die Rheinlandverhandlungen tendenziös kommentiere, ja sogar verdrehe. Diese Tendenzen erblicke er in den Gerüchten, als ob der französische Außenminister Briand ihn in Paris nicht hätte empfangen wollen. Er (Zaleski) habe mit Briand während der Genfer Beratungen bereits konferiert und brauche daher nicht einen neuen Kontakt mit dem französischen Außenminister in Paris anzuknüpfen. (Aber wenn der polnische Außenminister in Paris ist, wäre es doch natürlich, den französischen Kollegen aufzusuchen. D. R.) Minister Zaleski betonte, er hoffe, daß die Forderungen Polens auf dem Gebiet der Sicherheit bei den Rheinlandverhandlungen berücksichtigt werden würden.

Zaleski wieder in Warschau.

Warschau, 24. September. (PAT.) Mit dem Pariser Zuge ist Außenminister August Zaleski gestern früh nach Warschau zurückgekehrt. Auf dem Bahnhof erwarteten ihn die höheren Beamten des Außenministeriums mit dem Staatssekretär Alfred Wysocki an der Spitze. Im Namen des diplomatischen Korps war auch der französische Botschafter Laroche erschienen.

*

Ein Dementi.

Warschau, 24. September. Die „Prager Presse" brachte neulich sensationelle Gerüchte aus Warschau, nach welchen innerhalb der polnischen Regierung in allernächster Zeit bedeutende Veränderungen eintreten würden. Danach sollte Ministerpräsident Bartel durch den bekannten Politiker des Regierungsblocks Oberst Sławek ersetzt, Außenminister Zaleski als Gesandter nach London geschickt und Fürst Radziwiłł oder der Gesandte in Rom Knoll, vielleicht auch der Gesandte in Moskau Patek zum polnischen Außenminister ernannt werden.

Die Polnische Telegraphen-Agentur ist zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Meldung falsch ist. Gleichzeitig wurden entsprechende Anordnungen getroffen, um den Korrespondenten ausländischer Blätter die Versendung von falschen Informationen unmöglich zu machen. (Eine sehr bedenkliche Absicht! D. R.)

Verschärfung der Lage in Oesterreich.

Wien, 24. September. PAT) Die innere Lage Österreichs hat sich im Zusammenhange mit der für den 7. Oktober einberufene Tagung der Heimatwehr verschärft. Die Versuche zur Beseitigung der Reibungen zwischen dem sozialistischen Schutzbund und der rechtsstehenden Heimatwehr haben zu keinem Ergebnis geführt. Die Sozialdemokraten hatten gefordert, daß die Regierung die Manifestation der Heimatwehr in der Wiener Neustadt verbiete und waren bereit, alle Arbeiterumzüge zu untersagen. Die Regierung hat diese Forderung abgelehnt, so daß sich die beiden Lager fieberhaft für die angekündigten Manifestationen vorbereiten. Die „Arbeiterzeitung" appelliert an alle ihre Anhänger, an den Demonstrationen gegen den österreichischen Faszismus in Massen teilzunehmen. Zu diesem Zwecke wurden 17 Sonderzüge bestellt, die die Mitglieder des Schutzbundes zur Wiener Neustadt befördern sollen. Das sozialdemokratische Organ behauptet, daß an der Spitze der Heimatwehr der ehemalige deutsche Major Pabst stehe, der seinerzeit an dem Kapp-Putsch teilgenommen hatte.

Deutschlands Kampf um die Weltabrüstung.

Der internationale Abrüstungskongreß 1929?

Genfer Brief.

Ein ganz stilles und ruhmloses Ende wird der diesjährigen Völkerbundtagung in Genf nicht beschieden sein. Deutschland hat in dem dritten Völkerbund-Ausschuß, im sogenannten Abrüstungsausschuß, einen entscheidenden Vorstoß vorgenommen, um in der Sache der Abrüstung wenigstens eine Klärung herbeizuführen. Der deutsche Delegierte Graf Bernstorff ist mit der Forderung aufgetreten, nun endlich mit der Abrüstung Ernst zu machen und den internationalen Abrüstungskongreß spätestens bis zum Ablauf des Jahres 1929 einzuberufen.

Die deutsche Forderung, die ein überaus großes Aufsehen hervorrief, hat eine lange Vorgeschichte. Daß das Problem der Abrüstung schon im Versailler Vertrag, der doch die Grundlage für den Völkerbund bildet, enthalten ist, dürfte allgemein bekannt sein. In der Mantelnote, die dem Versailler Vertrag beigefügt wurde, haben Clemenceau, Lloyd George und Wilson noch einmal besonders unterschrieben, daß die deutsche Abrüstung nur den Anfang einer allgemeinen Abrüstung bilden sollte. Die tatsächlich erfolgte Abrüstung Deutschlands wurde von den Alliierten bereits im Jahre 1925 offiziell anerkannt, woraufhin die Kontrollkommission aufgelöst wurde. Diese Anerkennung der Alliierten hat dann die Basis für den Abschluß des Locarnovertrages und für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund gebildet. Und dann glaubte man in Genf die Zeit gekommen, wo man allmählich der Frage der allgemeinen Abrüstung zu Leibe gehen sollte. Im Jahre 1926 wurde dann die Kommission gebildet, deren Aufgabe es sein sollte, die internationale Abrüstungskonferenz vorzubereiten.

Die vorbereitende Abrüstungskommission hat im Jahre 1927 eine Unterkommission zur Welt gebracht, das sogenannte Sicherheitskomitee, das sich speziell mit den Fragen zu befassen hatte, die eine Voraussetzung der allgemeinen Abrüstung bilden. Die vorbereitende Abrüstungskommission hat fünf allgemeine Tagungen abgehalten, das Sicherheitskomitee hat sich dreimal versammelt. Viele Reden wurden dabei gehalten, Berge von Papier wurden für Entwürfe, Vorschläge, Resolutionen und Protokolle verbraucht — und das vorläufige Ergebnis dieser „Arbeit" ist die ungeheure Verwirrung, die zur Zeit in der Abrüstungsfrage herrscht. Es haben sich hier Gegensätze gezeigt, die bisher unüberbrückbar geblieben sind, und deren Überbrückung in absehbarer Zukunft auf die größten Widerstände stoßen muß, und es hat sich ferner erwiesen, daß das Abrüstungsproblem weit davon entfernt ist, ein militärtechnisches Problem zu sein, sondern daß es eine eminent politische Seite hat. Dabei ist man stehen geblieben. Die vorbereitende Abrüstungskommission hat seit Monaten nichts mehr von sich hören lassen; es liegen mehrere Abrüstungskonventionen zur Beratung vor, ohne daß man sich entschließen konnte, einen von all diesen Entwürfen zu wählen und dem Völkerbund als Basis zur Einberufung des internationalen Abrüstungskongresses vorzuschlagen.

Inzwischen wurde die öffentliche Meinung der Welt hinsichtlich der Ergebnisse der Abrüstungsarbeit des Völkerbundes etwas ungeduldig, und die maßgebenden Völkerbundsmitglieder sahen ein, daß es ihnen nicht mehr lange gelingen kann, die unverhüllte Abrüstungssabotage weiter zu betreiben. So sah sich der französische Delegierte Paul Boncour, ein gefeierter „Spezialist" in allen Abrüstungs- und wohl auch Aufrüstungsfragen, veranlaßt, die neue Tagung der vorbereitenden Abrüstungskommission zu verlangen. Dieser Vorschlag Paul Boncours wurde nunmehr durch den Grafen Bernstorff erweitert und präzisiert. Der Vertreter Deutschlands brachte eine Resolution ein, die weiter geht als die Resolution Paul Boncours. Es wird darin nämlich verlangt, daß die von Paul Boncour vorgeschlagene Tagung der vorbereitenden Abrüstungskommission die letzte sein soll: sie soll dem ausschließlichen Ziel gewidmet sein, die wirklich letzten Vorbereitungen für den internationalen Abrüstungskongreß zu treffen, der dann im Laufe des nächsten Jahres stattzufinden habe.

Dieser Vorschlag Bernstorffs bedeutet eine offene Kampfansage an die anderen Großmächte. Nicht umsonst hat der französische Delegierte Paul Boncour sich bestürzt gezeigt, nicht umsonst hat er sofort eingegriffen, um zu erklären, es sollen doch zuerst die polnischen Gegensätze beglichen werden, bevor der allgemeine Abrüstungskongreß stattfände. Das Ziel, das die Einwendungen Paul Boncours verfolgen, ist leicht zu erraten: Frankreich möchte eine politische „Verständigung" hinter den Kulissen herbeigeführt sehen, um daraufhin ein sorgfältig vorbereitetes, völlig nichtssagendes Spiel auf dem Abrüstungskongreß zu inszenieren. Einen Anfang für solche politische Verständigung hinter den Kulissen hat Frankreich bereits gemacht: das ist das berüchtigte englisch-französische Militärabkommen, dessen Inhalt noch geheimgehalten wird, von dem man aber bereits soviel weiß, daß es manche Klauseln enthält, die eine wirksame Abrüstung zu Lande und zur See völlig unmöglich machen. Deutschland ist dagegen für eine offene Behandlung sämtlicher Streitfragen auf dem kommenden Abrüstungskongreß, und es will unter allen Umständen diesen Abrüstungskongreß möglichst schnell einberufen sehen.

Der Gegensatz zwischen der deutschen und der französischen These ist recht groß. Ein Versuch, die Anträge Bernstorffs und Paul Boncours zu verschmelzen, kann diesen Gegensatz verdecken, aber nicht aus der Welt schaffen. Die Bedeutung des deutschen Vorstoßes im Abrüstungskampf liegt darin, daß nunmehr Deutschland sich endlich mit der ganzen Autorität, die es in Genf genießt, auf die Seite der kleinen Staaten stellt und mit ihnen einen gemeinsamen Kampf gegen die Großmächte führt.

Bis jetzt ließ sich Deutschland im Völkerbund von den anderen Großmächten führen. Diese Taktik war durch manche politischen Erwägungen bedingt. Deutschland war vom ehrlichen Willen beseelt, in Genf keine Oppositionspolitik zu treiben, sondern zu zeigen, daß es auf eine Mitarbeit mit den anderen Mächten eingestellt ist. So kam es, daß die deutschen Delegierten im Völkerbund manche Thesen unterstützten, die sie unter Umständen lieber abgelehnt hätten. Deutschland hat bewußt auf die führende Rolle verzichtet, die es im Kampfe der kleinen Länder gegen die Großmächte — wohl zum Nutzen des Friedensgedankens — übernehmen könnte. Jetzt aber scheint die deutsche Delegation den Zeitpunkt für gekommen zu erachten, wo man in Erwägung ziehen soll, ob die Bereitschaft Deutschlands, immer nur Kompromisse mitzumachen, nicht allzu weit geht.

Deutschland verlangt mit seinen Forderungen in der Abrüstungsfrage wirklich nicht zuviel. Es stellt nicht die Forderung einer allgemeinen und restlosen Abrüstung, sondern es möchte vorerst wenigstens die erste Etappe auf dem Wege einer solchen Abrüstung erreicht sehen. Eine Rüstungsbeschränkung, und zwar eine wirksame Rüstungsbeschränkung — das ist der Sinn der deutschen Forderung. Davon, wie weit sich diese Forderung durchsetzen wird, hängt das Schicksal der Völkerbundes ab.

S.

Deutschland enthält sich der Stimme.

Genf, 23. September. In der gestrigen Nachmittagssitzung der Abrüstungs-Kommission gab der Präsident Carton de Wiart Kenntnis vom Text der Resolution, der gestern abend vom Redaktionsausschuß fertiggestellt worden war. **Unter Stimmenhaltung der deutschen und der ungarischen Delegation wurde der Resolutionsentwurf angenommen.**

Nach den Ausführungen des Präsidenten ergriff **Graf Bernstoff** das Wort zu folgender Erklärung: „Die deutsche Delegation hat von den Debatten in der dritten Kommission und von der vom Redaktionsausschuß vorgelegten Resolution Kenntnis genommen. Angesichts der unbestreitbaren Gegensätze zwischen dem Inhalt der uns vorliegenden Resolution und der von der deutschen Delegation dargelegten Auffassung, sowie den Wegen, die sie zu ihrer Verwirklichung ins Auge gefaßt hatte, sehen wir uns außerstande, dieser Resolution unsere Zustimmung zu geben. Andererseits schließt die Resolution nicht jede Möglichkeit aus, trotzdem zur praktischen Durchführung der von der deutschen Delegation ausgesprochenen Auffassung zu gelangen. Unter diesen Umständen wird sich die deutsche Delegation, wenn die Resolution der Versammlung unterbreitet wird, der Stimme enthalten. Sie behält sich vor, bei diesem Anlaß eingehende Erklärungen abzugeben." — Der ungarische Vertreter **General Tanczos** erklärte hierauf namens seiner Delegation, daß auch diese sich der Stimme enthalten werde. Darauf verkündete der Präsident die Annahme der Resolution.

Am Montag wird Graf Bernstoff in der Versammlung zur Abrüstungsfrage sprechen und dabei auch eingehend die Gesichtspunkte entwickeln, die zu obigem Beschluß der deutschen Delegation geführt haben. Außerdem wird er bei diesem Anlaß auch auf die Darlegungen Briands zur Abrüstungsfrage eingehen. Es sei noch einmal daran erinnert, daß der entscheidende Satz der Resolution dahin lautet, daß die Versammlung dem Rat nahelegt, den Präsidenten der vorbereitenden Kommission zu beauftragen, sich mit denjenigen Mächten, unter denen noch Meinungsgegensätze bestehen, mit anderen Worten den Seemächten in Fühlung zu halten, um den Stand ihrer Verhandlungen festzustellen, um die Kommission zu Ende dieser oder auf jeden Fall Anfang des nächsten Jahres einzuberufen.

Heeres- und Völkerbundkosten.

Genf, 24. September. Das „Journal de Genève" schreibt: Des öfteren hört man, daß der Völkerbund sehr teuer zu stehen komme. Wenn man den Völkerbund als Wächter der Sicherheit der Nationen ansieht, müssen die Zahlungen an den Völkerbund gewissermaßen als „Versicherungsprämie" aufgefaßt werden. In diesem Zusammenhang ist es von Interesse, die militärischen Ausgaben der Staaten mit den Summen zu vergleichen, die sie alljährlich dem Völkerbund zahlen. Die „Militärische Statistik" des Völkerbundes enthält folgende Daten:

	Militärische Ausgaben (in Goldfrank)	Zahlungen an den Völkerbund (in Goldfrank)
Deutschland	860 400 000	1 960 078
Österreich	49 300 000	196 891
Belgien	136 100 000	414 105
Bulgarien	51 400 000	113 087
Dänemark	67 900 000	274 135
Spanien	692 400 000	615 544
Estland	24 600 000	70 197
Finnland	77 400 000	230 048
Frankreich	1 295 600 000	1 854 625
Griechenland	130 700 000	158 709
Großbritannien	3 097 900 000	2 486 536
Ungarn	80 500 000	195 085
Irland	74 500 000	243 426
Italien	1 028 400 000	1 399 667
Lettland	45 100 000	69 296
Litauen	22 500 000	94 040
Luxemburg	400 000	21 532
Norwegen	51 200 000	200 904
Holland	200 000 000	533 321
Polen	418 800 000	741 442
Portugal	110 700 000	128 143
Rumänien	135 700 000	499 272
Schweden	195 300 000	411 202
Schweiz	87 800 000	389 394
Tschechoslowakei	300 000 000	669 517
Südslawien	222 000 000	459 308

Die Militärbudgets der aufgezählten Staaten erreichen insgesamt 9½ Milliarden Goldfranks. Der Völkerbund hingegen kostet allen Staaten insgesamt im ganzen nur 25 Millionen.

Eine politische Tagung in Oberschlesien.

Kattowitz, 21 September (PAT) Der **„Polska Zachodnia"** zufolge fand gestern in Kattowitz eine politische Tagung statt, die vom Senator Prälat Londzin, dem Abg. Grzesik und dem Redakteur Kapuściński einberufen worden war. Den Gegenstand der Tagung, zu der aus dem ganzen Gebiet der Wojewodschaft etwa 80 Personen gekommen waren, bildete die Frage der politischen Organisation der polnischen Volksgemeinschaft in Oberschlesien im Sinne der Ideologie des Marschalls Pilsudski und unter der Losung der Zusammenarbeit mit der Regierung. Nach etlichen Referaten wurde eine Resolution angenommen, in welcher die Notwendigkeit betont wird, unverzüglich an die Organisationsarbeit der schlesischen Gemeinschaft unter dem Namen **„Christlichnationale Arbeitsvereinigung"** heranzutreten. Zum Präses des Obersten Rats wurde Prälat Londzin gewählt.

Ein Staatsrat in Litauen.

Der von der Regierung Waldemaras langgehegte Plan, dem litauischen Volk einen Staatsrat zu oktroyieren, ist nach langem Zaudern und Zögern nunmehr Tatsache geworden. Im Litauischen Staatsanzeiger verkündet Staatspräsident Smetona das Gesetz über die Einsetzung eines Staatsrates in Litauen. Bemerkenswert ist, daß der Staatsrat nicht mit allzu großen Kompetenzen und Befugnissen ausgestattet wird, offenbar, weil Waldemaras die Differenzen mit der Opposition nicht verschärfen und keinen Riegel für eine Verständigung mit der Opposition vorschieben will. Der größte Teil der Staatsratsmitglieder wird von Smetona nominiert, die übrigen werden gewählt. Der Staatsrat soll den zurzeit fehlenden Sejm ersetzen. Seine erste Aufgabe wird die Einführung eines neuen Gesetzbuches sein.

Das Wahlergebnis in Schweden.

Stockholm, 22. September. Das vorläufige Endergebnis der Wahlen zur zweiten Kammer stellt sich folgendermaßen: Konservative 73, Bauernbund 27, Liberale 4, Freisinnige 28, Sozialdemokraten 90, Kommunisten 8 Sitze. Die Sozialdemokraten verloren 15 Sitze, die unabhängigen Freisinnigen einen Sitz, die Konservativen gewannen 8, der Bauernbund 4 und die Kommunisten 4 Sitze. Die Konservativen erhielten insgesamt 685 000 Stimmen gegen 461 000 Stimmen im Jahre 1924, der Bauernbund erhielt 262 000 Stimmen gegenüber 190 000. die Liberalen 75 000 gegen 70 000, die Freisinnigen 308 000 gegen 229 000, die Sozialdemokraten 862 000 gegen 725 000, die Kommunisten 15 000, gegenüber 90 000 Stimmen bei den letzten Wahlen.

Ein amerikanisches Unterseeboot gesunken.

Wien, 24. September. (PAT.) „United Preß" meldet aus Washington: Das amerikanische Unterseeboot S. 17 wurde in der Nähe von Juan Point stark beschädigt und versank. Schiffe, die funkentelegraphische Nachricht von der Katastrophe aufgenommen hatten, sind an die Unfallstelle abgegangen. Das Unterseeboot ist eines der größten der amerikanischen Marine.

Republik Polen.

Enthüllung eines Siegesdenkmals.

Pinczów, 24. September. (PAT.) Gestern fand hier eine große Feier der Enthüllung eines Siegesdenkmals zur Erinnerung an den Sieg auf den Schlachtfeldern bei Czarkow statt. An der Feier nahmen der Staatspräsident, Minister General Skladkowski, Sejmmarschall Daszyński und andere teil.

500 Häftlinge im Hungerstreik.

Wie aus Kielce gemeldet wird, sind vor vier Tagen gegen 500 Häftlinge des Gefängnisses in Świętokrzyż in den Hungerstreik eingetreten. Unter den Streikenden befindet sich eine große Anzahl politischer Gefangener. Ein Versuch, die Zelleneinrichtungen zu demolieren, konnte verhindert werden. Auf Anweisung der Warschauer Behörden sind einige Ärzte abdelegiert worden, um in Notfällen künstliche Ernährungen durchzuführen.

Deutsches Reich.

Luther scheidet aus der Reichsbahnverwaltung aus.

W. T. B. meldet amtlich:

Mit dem Schluß des laufenden Jahres scheiden nach satzungsgemäß vorgenommener Auslosung aus dem Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft drei der von der Reichsregierung ernannten Mitglieder aus: Prof. Dr. Blum, Ministerpräsident a. D. Kreishauptmann Buck, Generaldirektor Dr. Ott, und ferner drei der von dem Treuhänder für die Reparationsschuldverschreibungen ernannten Mitglieder: Brigadier General Mance, Generaldirektor Margot, Geheimer Baurat Habich.

Vor der Auslosung hat der Reichskanzler a. D. Luther, der erst vor zwei Jahren ernannt und an der Auslosung nicht beteiligt war, erklärt, daß er zu Ende des Jahres sein Mandat als Mitglied des Verwaltungsrates niederlegen werde. — Im Interesse der Kontinuität der Arbeit des Verwaltungsrates wolle er die Reichsregierung, sofern sie die Wiederernennung der ausscheidenden Mitglieder wünsche, der Notwendigkeit entheben, eines der auszuscheidenden, schon seit Gründung der Reichsbahngesellschaft tätigen Mitglieder durch eine von der preußischen Regierung benannte Persönlichkeit zu ersetzen.

Auch Vizeadmiral Bauer tritt zurück.

Zu dem gleichen Zeitpunkt, zu dem Admiral Zenker aus seinem Dienst scheidet, wird auch der Chef der Nordseestation, Vizeadmiral Bauer, aus dem Marinedienst ausscheiden.

Vizeadmiral Bauer ist am 22. Juli 1875 geboren und 1892 in die Marine eingetreten. Er war im Kriege Befehlshaber der U-Boote. Sein Flaggschiff war der Kreuzer „Hamburg". Nach dem Kriege wurde er als Kapitän zur See Oberwerft-Direktor der Marinewerft Wilhelmshaven. Am 1. April 1922 wurde er zweiter Admiral. Als Admiral Zenker Chef der Marineleitung wurde, übernahm Konteradmiral Bauer die Nordseestation und wurde am 1. Februar 1925 zum Vizeadmiral ernannt.

Der Rücktritt des Vizeadmirals hängt mit der Ernennung des Chefs der Ostseestation zum Chef der Marineleitung zusammen. Über die Ernennung eines neuen Chefs der Ostseestation und eines neuen Chefs der Nordseestation ist noch keine Entscheidung getroffen.

Aus anderen Ländern.

Unterzeichnung des italienisch-griechischen Freundschaftsabkommens.

Rom, 24. September. (PAT.) Am Sonnabend ist in Rom der griechische Ministerpräsident Venizelos eingetroffen, der gestern im Palais Chigi vom Ministerpräsidenten Mussolini empfangen wurde. In der einstündigen Unterredung, die zwischen den beiden Staatsmännern stattfand, wurden die wichtigsten Fragen besprochen, die Italien und Griechenland interessieren. Nach der Konferenz unterzeichneten Mussolini und Venizelos das italienisch-griechische Freundschaftsabkommen, ein Abkommen über das Schiedsverfahren und endlich ein Traktat, nach welchem Konflikte zwischen den beiden Ländern auf dem Gerichtswege entschieden werden sollen.

Unruhen in Bolivien.

Nach Nachrichten aus Buenos Aires ist in Bolivien unter der Führung des Expräsidenten Suavedra eine Revolution ausgebrochen. Die jetzige Regierung Siles soll jedoch der Bewegung bereits Herr geworden sein. Mehrere der Aufständigen haben angeblich in der chilenischen Gesandtschaft Zuflucht genommen.

Die Bouvet-Insel norwegisch?

Die Südsee-Insel Bouvet, die bis vor kurzem als herrenlos galt, aber seit Anfang dieses Jahres sowohl von Norwegen als auch von England für Walfischfanginteressen beansprucht wird, scheint Norwegen zugesprochen werden zu sollen. Der Londoner Korrespondent der Osloer Zeitung „Tides Tegn" meldet, die englische Regierung habe dem norwegischen Gesandten erklärt, England erkenne die Souveränität Norwegens über die Insel an. Eine Mitteilung darüber werde demnächst veröffentlicht werden.

Kleine Rundschau.

Das senkrecht aufsteigende Flugzeug.

Der spanische Ingenieur La Cierva, der mit dem von ihm erfundenen Flugzeuge, das er Autogire nennt, vor einigen Tagen den Kanal überflogen hat und nach Paris gekommen ist, führte seine Erfindung kürzlich auf dem Flugfelde von Le Bourget dem französischen Kriegsminister und einer Reihe von Persönlichkeiten aus dem französischen Flugwesen vor. Der Andrang des Publikums war ungeheuer. Die Erfindung des Spaniers besteht darin, daß über den Tragflächen ein Propeller in Kreuzform angebracht ist, der, ohne mit dem Motor gekuppelt zu sein, bewirkt, daß das Flugzeug fast senkrecht steigen und gleiten kann. Dieser horizontal vom Luftstrom des gewöhnlichen Motorpropellers angetriebene Propeller vermindert beim Drosseln und Abstellen des Motors den Geschwindigkeitsverlust auf ein solches Mindestmaß, daß tatsächlich von senkrechten Bewegungen der Maschine die Rede sein kann. Die Vorführungen des spanischen Erfinders erregen in Luftfahrtkreisen ein ungeheures Aufsehen. Die Fachleute, Piloten und Konstrukteure, sprechen seiner Maschine eine das ganze Flugwesen umwälzende Bedeutung zu.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 220.

Bromberg, Dienstag den 25. September 1928.

Pommerellen.

24. September.

Graudenz (Grudziądz).

* Auf der vor einigen Tagen hier abgehaltenen Kreissynode hielt Pfarrer Krause-Lessen ein Referat über das Thema: „Umfang und Abwehr der Sektengefahr in unserem Kirchengebiet". Es wurde beschlossen, künftig im Laufe des Jahres vier Kreiskirchenfeste abzuhalten, und zwar abwechselnd an den einzelnen Pfarrorten. Die Feste sollen am 2. Februar (für Innere Mission und Frauenhilfe), am Fronleichnamstag (für die Gustav-Adolf-Vereins-Sache), am 29. Juni (für die Heidenmission) und am 15. August (für die Jugendvereine) stattfinden. *

* **Die nächste Stadtverordneten-Sitzung** wird in der ersten Hälfte des Oktober stattfinden, nachdem die magistratliche Kommission das dem Kollegium zur Beschlußfassung vorzulegende neue Statut der Stadtsparkasse fertiggestellt haben wird. Da infolge des Rathausumbaues der Sitzungssaal der Stadtverordneten zur Zeit dem städtischen Polizeiamt als Bureauraum dient, wird die Stadtverordneten-Versammlung wahrscheinlich in der Aula eines der hiesigen Gymnasien tagen. *

* **Die Angelegenheit des Baues einer Unterführung am Bahnübergange in der Rehdenerstraße** scheint, nachdem sie jahrelang nur Gegenstand theoretischer Erwägungen gewesen ist, nun doch endlich in ein entscheidendes Stadium eingetreten zu sein. Dank den Bemühungen unserer städtischen Verwaltung hat das Verkehrsministerium nämlich jetzt beschlossen, in den Staatshaushalt für 1929/30 für die Herstellung einer Untertunnelung des Eisenbahnüberganges in der Rehdenerstraße eine angemessene Summe in den Staatshaushalt einzustellen. Allerdings macht dabei das Ministerium den Vorbehalt, daß auch die Stadt sich an den Baukosten mit einem entsprechenden Betrage beteilige. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Angelegenheit dürfte der Magistrat baldigst eine dahingehende Vorlage ausarbeiten und den Stadtverordneten zur Beschlußfassung unterbreiten. *

* **In Sachen der Brot- und Mehlpreisfestsetzung** weilte am Donnerstag eine Warschauer Kommission in Graudenz, deren spezielle Aufgabe darin bestand, Hinweise und nähere Angaben zur Festsetzung einer Norm für die Bestimmung der Preise von Brot und Mehl zu erlangen. Nach einer Konferenz mit dem Stadtpräsidenten begaben sich die hauptstädtischen Abgesandten in Begleitung eines Magistratsbeamten sowie des Syndikus der Handwerkskammer zu den Besitzern der hiesigen Mühlen und einigen Bäckermeistern, mit denen entsprechende Verhandlungen gepflogen wurden. Abends reiste die Kommission zwecks Besuches weiterer Städte Pommerellens von hier ab. *

× **Aus Anlaß der Kinderwoche** hat man im Städtischen Museum eine Ausstellung von Kinderarbeiten eingerichtet. Das Komitee der Kinderwoche hat in weiterer Folge Päckchen mit Süßigkeiten zur Verteilung gebracht, und zwar in der Königin Hedwig-Schule A und B (Schlachthofstraße) 1044, in der Schule in der Nonnenstraße 670 und in der Sienkiewiczschule (Börgenstraße) 670 für die polnische und 240 für die deutsche Abteilung. *

× **Aus dem Gerichtssaal.** Wegen Meineides hatte sich eine 75jährige Greisin vor der Strafkammer zu verantworten. In einer Gerichtsverhandlung gegen ihre Tochter machte die Angeklagte eidlich einige Aussagen, die sich nachher als falsch herausstellten. Das Gericht erkannte die alte Frau für schuldig und verurteilte sie zu einem Jahre Zuchthaus. Mit Rücksicht auf das hohe Alter der Verurteilten wird ihr wahrscheinlich die Verbüßung der Strafe erlassen werden. *

× **Kleiderfund.** An der Trinke hat man an einer bestimmten Stelle verschiedene Kinderkleidungsstücke gefunden, und zwar ein Kleidchen, ein Paar Unterhosen, eine Mütze, einen Sweater, ein Paar Strümpfe und eine Schürze. Die Polizei sucht festzustellen, welche Bewandtnis es mit diesem Funde hat. *

* **Von der Kreis-Polizeikommandantur, Lindenstraße 30, abzuholen** ist eine auf der Chaussee Roggenbauren—Wossarken gefundene schwarze Ledertasche mit Geld, Brille u. a. *

× **Wegen Diebstahls verhaftet** wurde von der Polizei in Rehden, Kreis Graudenz, der Arbeiter Bronisław Redmański. R. hat am Sonntag, 16. d. M., dem Landwirt Władysław Kujawa in Schötzau (Czeczewo), Kreis Graudenz, einen Geldbetrag entwendet. *

× **Aus der Polizeichronik.** Dem Reisenden Władysław Gelb aus Kielce ist, wie er der hiesigen Polizei anzeigte, auf der Fahrt von Warschau nach Graudenz im Eisenbahnzuge sein Reisekoffer mit Anzügen und Wäsche im Werte von 1000 Złoty gestohlen worden. — Festgenommen wurden fünf Personen, darunter vier wegen Trunkenheit. *

Thorn (Toruń).

≠ **Neun Militär-Kapellen** zogen Sonnabend gegen 12 Uhr mittags unter klingendem Spiel in kurzen Abständen durch die Hauptstraßen der Stadt. Es waren dies die besten Kapellen des D. O. K. VIII., die sich in Thorn zur Austragung der Meisterschaft zusammengefunden hatten. Auffallend war, daß jede der Kapellen von einem Schutzmann begleitet war. Nach der Polnischen Straßenordnung ist aber die Polizei verpflichtet, jeden öffentlichen Umzug zu begleiten. * *

≠ **Nach der Marktordnung,** die unseres Wissens noch immer Gültigkeit besitzt, ist das Auffahren der Gespanne und das Einnehmen der Verkaufsstände von 6 Uhr morgens an gestattet, während mit dem Verkauf an das Publikum um 7 Uhr und an Aufkäufer erst nach 11 Uhr begonnen werden darf. Hiergegen wird in letzter Zeit immer wieder verstoßen, ohne daß von der Aufsichtsbehörde energisch dagegen eingeschritten würde. Als ganz besonders störend wird von den Anwohnern des Altstädtischen Marktes aber empfunden, daß Marktfuhrwerke, besonders solche aus dem nahen Kongreßpolen, bereits von 2 Uhr nachts ab auffahren. Von dieser Nachtzeit ab herrscht auf dem Markt ein ununterbrochenes Rumoren: Wagen rasseln, Pferde stampfen, Kisten und Körbe werden mit lautem Geschrei abgeladen und aufgebaut, dazwischen schallt immerfort die keineswegs leise geführte Unterhaltung der Marktleute. Es ist dies eine Störung der Nachtruhe, wie sie anhaltender garnicht gedacht werden kann. Im Interesse der Anwohner müßte die Polizei durch öftere Patrouillengänge dafür sorgen, daß kein Gespann vor 6 Uhr morgens auf dem Markt auffährt. * *

≠ **Auf dem Vieh- und Pferdemarkt** am vergangenen Donnerstag notierten: ältere Pferde 150—250, Arbeitspferde 450—600, gute Pferde 700—900 zł; ältere Kühe 250 bis 350, Milchkühe 400—500 zł; Fettschweine pro 50 Kilogramm Lebendgewicht 95—105, Läufer unter 35 Klgr. 40—50, über 25 Klgr. 50—60, Ferkel (pro Paar) 25—45 zł. Aufgetrieben waren 195 Pferde, 53 Stück Rindvieh, 20 Fettschweine, 31 Läuferschweine und 164 Ferkel. * *

—dt **Die Thorner Brotfabrik soll durch die Stadt angekauft werden?** Auf einer der letzten Stadtverordnetensitzungen wurde der Antrag gestellt, die zum Verkauf stehende Thorner Brotfabrik anzukaufen, um auf diese Weise der städtischen Bevölkerung billigeres Brot zu liefern. Zu diesem Zweck wurde eine Schätzungskommission, bestehend aus mehreren Stadtverordneten gewählt. Der Magistrat seinerseits lehnt diesen Kauf ab, da er durch das städtische Gut Katharinenflur, wo der Pächter sei über zwei Jahren keine Pacht zahlt, kein Vertrauen zu „sich rentierenden" Unternehmen hat. * *

≠ **Ein aufsehenerregender Prozeß** fand am Freitag vor dem Thorner Bezirksgericht gegen den Bautechniker und früheren Leiter des Baupolizeireferats, W. Radomicki, statt. Die Anklage warf ihm vor: Erpressung und Annahme von Bestechungsgeldern, Annahme von Geschenken in seiner amtlichen Tätigkeit und Veruntreuung. Der Staatsanwalt beantragte, nachdem etwa zwanzig Zeugen vernommen worden waren, eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten. Das Gericht sprach den Angeklagten, der von Rechtsanwalt Przysiecki verteidigt wurde, in allen Punkten frei. * *

—dt **Zu einer Schlägerei** kam es im Dorfe Januszewo zwischen dem Landwirt Tomaszewski und seinem Nachbarn Koszuka. Ersterer war mit seinen beiden Söhnen auf dem Felde tätig, als der Nachbar mit vier Söhnen, alle mit Äxten und Revolvern bewaffnet, auch auf dem Felde erschienen und hier eine alte Streitsache austragen wollten. Es kam zu einer gefährlichen Schlägerei, in welcher die Übermacht siegte und die Tomaszewskis arg zugerichtet wurden. Die ganze Streitsache wird ein gerichtliches Nachspiel haben und wurde durch den Gendarmen eingestellt. * *

≠ **Pferd und Wagen gestohlen** wurden am Freitag einem Besitzer aus Breitenthal, der zum Wochenmarkt gekommen war und sein Fuhrwerk auf der ehemaligen Culmer Esplanade abgestellt hatte, woselbst an Markttagen immer eine größere Anzahl ländlicher Fuhrwerke steht. Der Diebstahl wurde der Polizei gemeldet. * *

—* **Diebstahl.** Dem Kaufmann Riemenschneider wurde aus dem Auto ein Magnet im Werte von 500 Złoty entwendet. * *

Culmsee (Chełmża).

—* **Der Schießstand** für die hiesige Schützengilde ist in Angriff genommen worden und soll in Kürze fertig sein. +

—* **Ein Großfeuer** entstand auf der Besitzung des Bürgermeisters Kurzentkowski in Archidiakonka. Erst brannte ein Getreidestaken, von welchem infolge großen Windes sich das Feuer auf die Wirtschaftsgebäude übertrug, so daß in kurzer Zeit auch die Scheune und mehrere Schuppen in hellen Flammen standen. Die herbeigeeilte freiwillige Feuerwehr konnte sich nur damit begnügen, die übrigen Gebäude zu schützen, so daß die Scheune nebst Getreidestaken völlig verbrannten. Der Schaden ist groß, da alles nur teilweise versichert war. Die Ursache des Brandes soll Unvorsichtigkeit sein. +

—* **Zwei Pferde ertrunken** sind dem Landwirt Swiacki. Sein Knecht wollte aus dem nahen See Wasser holen und fuhr zu diesem Zweck mit einem Gespann Pferde und einer Wassertonne auf einer sog. Schleppe in den See, kam jedoch an eine tiefe Stelle, so daß beide Pferde ertranken und der Junge nur mit Mühe gerettet werden konnte. +

y **Briesen** (Wąbrzeźno), 23. September. Das hiesige Bürgermeisteramt gibt bekannt, daß sich alle Militärdienstpflichtigen des Jahrganges 1910, ebenso alle Militärdienstpflichtigen bis zu 23 Jahren, welche aus irgend einem Grunde bis dahin nicht in Briesen oder einem anderen Orte registriert worden sind, sich in der Zeit vom 1. Oktober bis 30. November 1928 im hiesigen Polizeiamt (Rathaus, Schönseerstraße) vormittags von 9—12 Uhr zu melden haben. Vorzulegen sind die Geburtsurkunde und evtl. auf Wunsch auch noch andere Dokumente. Meldungen zum freiwilligen Militärdienst halten die Anmeldung zum allgemeinen Militärdienst nicht auf. Nichtbefolgung dieser polizeilichen Verfügung oder spätere Anmeldung nach der oben angegebenen Zeit ziehen schwere Strafen nach sich.

ch. **Konitz** (Chojnice), 24. September. Autounfall. Auf der Chaussee Stargard—Rittel ereignete sich ein schweres Autounglück. Ein Auto des Gutes Osonek, Kreis Zempelburg, befand sich auf der Fahrt in der Richtung nach Konitz. Auf der Strecke nach Rittel fuhr das Auto aus unbekannter Ursache gegen einen Baum, der umgebrochen wurde. An dem nächsten Baum blieb das Auto stark beschädigt liegen. Der Insasse des Autos, Organist Kamiński aus Neukirch, wurde schwer verletzt. Der Chauffeur kam mit dem Schrecken davon.

h. **Löbau** (Lubawa), 21. September. Da werden Weiber zu Hyänen... In Hartowiec kam es zwischen den beiden Arbeiterinnen Dworak und Groß zu einem Streit, der zuletzt in Handgreiflichkeiten ausartete. Während des Streites ergriff die G. eine Forke und wollte damit ihre Gegnerin durchbohren. Hilfe leistete ihr dabei der 10jährige Sohn, der mit einem Haken bewaffnet, der D. die rechte Hand verletzte. Nicht genug damit, goß er auf die D. einen Topf mit heißem Wasser aus, ohne diese aber zu verbrühen. Die D. setzte sich zur Wehr und schlug der G. mit einem Spaten auf die linke Hand und mit einer Hacke gegen die Brust. Auch die Kratzwunden im Gesicht und die zerrissenen Kleider legten ein trauriges Zeugnis von dem „verbissenen" Kampfe ab. Schließlich wurden die beiden kampflustigen Frauen getrennt. — Ein Mann aus Trampel (Ostpr.) war nach Bischofswerder gegangen, um sich 10 Meter Leinwand und ein Paar Ledersohlen zu kaufen. Nach Erledigung seines Geschäfts hatte er sich völlig betrunken und anstatt zurück nach Trampel zu gehen, kam er über die deutsch-polnische Grenze. Die Grenzwache Fitowo nahm ihn fest und lieferte ihn samt seiner Ware als Schmuggler an das Zollamt in Jamielnik ab.

a. **Schwetz** (Świecie), 22. September. Auf dem heutigen Sonnabend-Wochenmarkt, der gut besucht, jedoch nur mäßig, besonders mit Butter und Eiern, beschickt war, notierte man folgende Preise: Butter 3,00—3,30, Glumse 0,40—0,50, Tilsiterkäse 2,10—2,20, Honig 2,50 pro Pfund, Eier, die schon sehr knapp sind, 3,00 die Mandel. Ferner kostete: Blumenkohl 0,20—0,60 ein Kopf, Gurken zum Einlegen 0,05 bis 0,10 pro Stück, Spinat 0,25, Mohrrüben 0,10, Zwiebeln 0,30, Knoblauch 0,50, Weißkohl 0,10, Wirsingkohl 0,15, Rotkohl 0,20, Tomaten 0,30—0,60 das Pfund. Die Zufuhr von Kartoffeln wird immer größer und wurde der Zentner mit 4,50 bis 5,00 zł angeboten. Pilze (Rehfüßchen) 0,50 das Liter. Der Geflügelmarkt brachte reichlich Enten zu 5,00—6,50, Suppenhühner zu 5,00—5,50, junge Hühner je nach Größe 1,50—2,50 pro Stück, junge Tauben zu 2,00—2,20 das Paar. Auf dem Fleischmarkt ist infolge der Geflügelzufuhr die Beschickung mäßig. Es kostete: Schweinefleisch 1,30—1,60, Rindfleisch 1,40—1,70, Kalbfleisch 1,00—1,40, Hammelfleisch 1,30 bis 1,40, Speck 2,00 das Pfund. Auch sind jetzt Kloben- und Spaltholz öfters angeboten; die Einspännerfuhre kostete 10—14 zł.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Nishnij-Nowgoroder Messe wurde am 15. d. M. nach $1\frac{1}{2}$monatiger Dauer geschlossen, und die soeben veröffentlichten amtlichen Angaben über die Gesamtumsätze, die auf 212 Millionen Rubel lauten, lassen wieder eine erhebliche Steigerung des Geschäftsverkehrs gegenüber dem Vorjahr erkennen. Die Messe in Nishnij-Nowgorod hat bekanntlich in dem neuen Rußland, dessen Wirtschaft auf Staatskapitalismus und Außenhandelsmonopol begründet ist, eine wesentlich andere Bedeutung, als sie dieser althistorischen Einrichtung in früheren Jahren und Jahrhunderten zukam. Wenn man von dem, allerdings nicht unbeträchtlichen Handel mit dem Orient absieht, spielt der Auslandsumsatz längst keine Rolle mehr. Auch für den Warenauftrieb wäre an sich diese Messe keine unbedingte Notwendigkeit mehr, da die Erfassung der marktfähigen Güter und ihre Verteilung über das Land den staatlichen, kommunalen und genossenschaftlichen Organisationen auch in anderer Weise möglich ist. Trotzdem hat man nach jedes Jahr wiederholten Kämpfen an dieser Messe festgehalten, weil sie noch durchaus geeignet erscheint, eine Art Konjunkturbarometer für die Beurteilung des Binnenmarktes abzugeben. In diesem Sinne sind auch die Zahlenbewegungen in dieser Messestatistik zu verstehen. Freilich scheinen die statistischen Methoden in den letzten Jahren mehrfach gewechselt zu haben, so daß die Vergleichsmöglichkeiten beschränkt sind. Soweit man sich auf die Zahlen der „Ek. Shisn" verlassen kann, haben sich die Gesamtumsätze im Vorjahr auf 169 Millionen, im Jahre 1926 auf 140 Millionen und im Jahre 1925 auf 152 Millionen Rubel belaufen. Die Zahl der auf der Messe registrierten Firmen hat diesmal 2247 (gegen 2472 im Vorjahre) betragen, wovon 1946 Grossisten und 301 Kleinhändler waren. An den Umsätzen waren beteiligt 21 gemischte Aktiengesellschaften, 700 Privatfirmen und 373 ausländische Firmen (im Vorjahre 1058), wovon 270 aus Persien, 75 aus Westchina, 17 aus Afghanistan, 9 aus der Türkei, je 1 aus dem Irak und der Mongolei kamen. Die Gesamtbeschickung belief sich auf 14 372 To. Waren. Wie auch in früheren Jahren hat man wieder eine Art Nachmesse zugelassen, deren Frist diesmal allerdings auf acht Tage gekürzt wurde. Diese sogenannten Liquidationstage sollen insbesondere den Kaufleuten aus dem Orient ermöglichen, ihre restlichen Warenbestände zu verkaufen. Nach Ablauf dieser Liquidationsfrist rechnet man mit

einer Erhöhung des Gesamtumsatzes auf ca. 250 Millionen Rubel. Der Verlauf der Messe war ziemlich ungleichmäßig. Gegen Ende wuchs noch die Zahl der Teilnehmer, wie auch das Tempo der Umsätze, die nach dem Ergebnis der ersten vier Wochen beträchtlich hinter denen des Vorjahres zurückzubleiben schienen. Viel beachtet wurde der Besuch einer polnischen Delegation, die hauptsächlich aus Lodzer Textilindustriellen bestand und von Fürst Lubomirski geführt wurde. Zu Ehren dieses Besuchs veranstaltete die Messeleitung ein Bankett, auf dem die Bedeutung der polnisch-russischen Handelsbeziehungen gewürdigt und die Hoffnung auf einen baldigen Abschluß des Handelsvertrages zum Ausdruck gebracht wurde.

Geldüberweisungen zwischen Polen und dem Auslande. Das polnische Postministerium führt ab 1. November d. J. den Geldüberweisungsverkehr mit England ein. Außerdem werden Verhandlungen über Aufnahme des Postüberweisungsverkehrs mit Österreich, der Tschechoslowakei, Deutschland und Danzig geführt. Seit 11. August 1928 besteht bekanntlich bereits der Geldüberweisungsverkehr mit Frankreich, dem Saargebiet, den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Kanada.

Die polnische Schweineausfuhr hat sich im Wirtschaftsjahr 1927/8 (das vom 1. August vorigen bis zum 31. Juli dieses Jahres reicht) im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdoppeln können. Sie belief sich auf 1 134 269 Stück im Werte von 206 040 000 Zloty (gegenüber 576 246 Stück im Werte von 113 503 000 Zloty). 1925/6 wurden 827 803 Stück exportiert.

Polens Geflügelexport erreichte innerhalb der letzten drei Wirtschaftsjahre (die jeweils vom 1. August bis 31. Juli rechnen) seinen Höhepunkt im Wirtschaftsjahre 1926/7. Es wurden 1927/8 1 556 474 Stück im Werte von 10 617 000 Zloty, 1926/7 1 728 594 Stück im Werte von 11 312 000 Zloty, 1925/6 1 462 687 Stück ausgeführt.

Verschärfung der Zuckerkrise. Über das Ergebnis der am Freitag in den Räumen der Deutschen Bank, Berlin, stattgehabten Zuckerkonferenz wird folgendes offizielle Communiqué ausgegeben: „Die in Berlin abgehaltene Konferenz von Vertretern der tschechoslowakischen, polnischen und deutschen Zuckerindustrie stimmte dem Vorschlage des Colonel Tarafa zu, die für Oktober festgesetzte internationale Zuckerkonferenz nicht abzuhalten. Sie ist der Ansicht, daß jede weitere Verhandlung zwecklos ist, solange die anderen wichtigen Zuckerexportländer sich nicht zur Mitarbeit entschlossen haben." Man wird abwarten müssen, ob die in einigen Monaten auf Anregung des Obersten Tarafa, der übrigens an der Berliner Besprechung nicht teilnahm, sondern seine Vorschläge telegraphisch unterbreitete, stattfindende Konferenz zu einem besseren Ergebnis gelangt. Jedenfalls ist die Lage des Weltzuckermarktes ausgesprochen matt. Die aus neuer Ernte zu erwartenden großen Anlieferungen der überseeischen Produktionsländer lassen eine ernsthafte Krise befürchten.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 22. Septbr. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 2582 Rinder (darunter 895 Ochsen, 625 Bullen, 1062 Kühe und Färsen), 1500 Kälber, 4950 Schafe, — Ziegen, 10 535 Schweine und — Auslandsschweine.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) —,—, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren —,—, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 46—50, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 38—42. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 53—55, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 49—51, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 44—48, d) gering genährte 40—42. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 43—46, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 33—40, c) fleischige 24—30, d) gering genährte 18—20. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. 54—55, b) vollfleischige 47—50, c) fleisch. 38—44. Fresser: 32—42.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 75—84, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 68—80, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 52—60.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast 67—68, 2. Stallmast 68—70, b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe —,—, c) fleischiges Schafvieh —,—, d) gering genährtes Schafvieh 28—40.

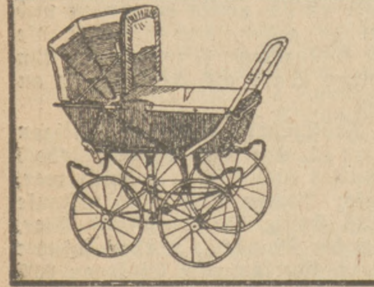
Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 73—74, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 73—74, c) vollfleisch. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 72—74, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. 69—72, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 66—68, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 64—68. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern und Kälbern ruhig, Schafe vernachlässigt, gute Stallämmer gesucht, bei Schweinen ziemlich glatt.

Verlangen Sie überall

auf der Reise, im Hotel, im Restaurant im Café und auf den Bahnhöfen die

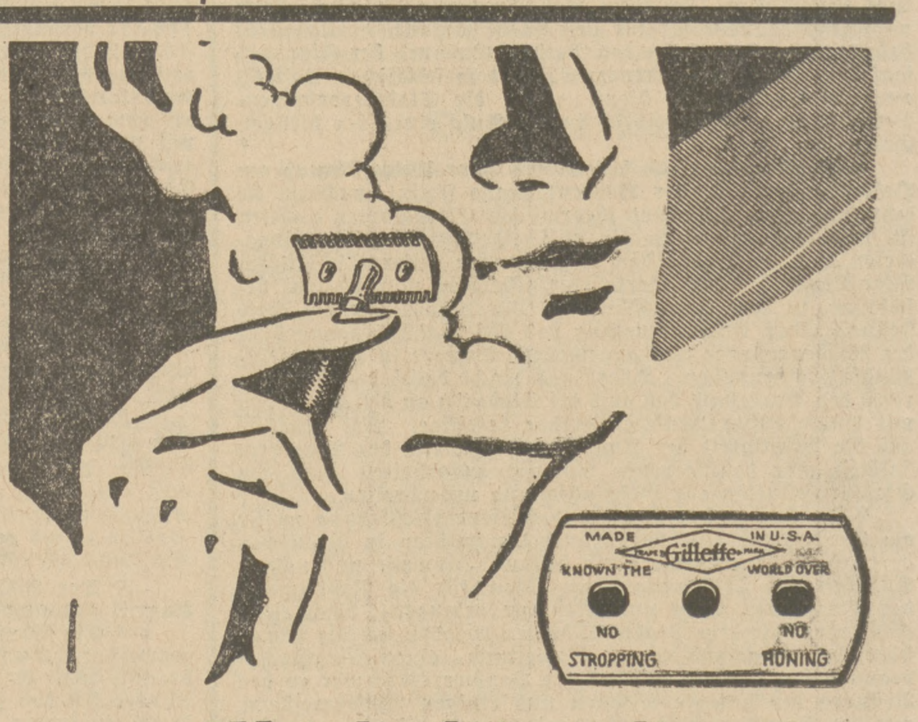
Deutsche Rundschau.



F. Kreski
60
1868 1928
BYDGOSZCZ
Gdańska 7 - Tel. 1457



6748



Weich gleitet die echte Gillette-Klinge durch den Bart

Wenn die haarscharfe echte Gillette-Klinge weich und sanft durch die Schaumwolke über die Haut gleitet, spüren Sie es gar nicht, dass sie Ihnen in diesem Augenblick den Bart davon trägt. Wenn Sie sich das erste Mal mit einer Gillette-Klinge rasieren, so haben Sie ein angenehmes Gefühl der Erleichterung. Fast möchten Sie sagen, Ihr Gesicht würde gestreichelt. Nach dem Rasieren fühlt sich Ihre Haut so glatt an wie die eines Knaben.

Jede echte Gillette-Klinge trägt diese Schutzmarke

MADE IN U.S.A. TRADE Gillette MARK KNOWN THE WORLD OVER

De Luxe-Pakete (30 Klingen), Ganzpakete (10 Klingen), Halbpakete (5 Klingen) erhalten Sie in allen einschlägigen Geschäften

GILLETTE SAFETY RAZOR GESELLSCHAFT m. b. H., WIEN I

Stellengesuche

Praktikantenstelle

für tät. Landw., Studium auf größerem Gute ab 1. 10. gesucht. Bin Absolwent der Landwirtschaftschule, 6 Semester Nationalökonomie studiert, als einjähr. bei der Kavall. gedient. Bin bereit polnischen Unterricht zu erteilen. Familienanschluß erwünscht. 12796

Georg Vespermann
Poznań, ul. Kręta 23.

Jüngerer **Holzfach- und -kaufmann** welcher die polnische u. deutsche Sprache beherrscht und in allen vorkommend. Arbeiten auf dem Sägewerk sowie mit kongreßpoln. Geschäften u. Abnahm. vertraut ist, **sucht** pass. Stellung per 1. 10. 28. Off. u. **L. 5599** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Geschäftsführer 34 Jahre, aus Getreidebranche u. Mühlenfach, z. Zt. in ungekündigter Stellung, sucht neues Wirkungsfeld. Off. u. U. 12721 a. d. G. d. Ztg.

Tüchtiger Kupferschmied m. gut. Zeugnissen **sucht Dauerstellung** sof. od. spät. Offerten unter S. 5674 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Erfahrener **Müller** verheiratet, **sucht Stellung.** **S. Barczyński, N. Brodno,** p. Brodnica. 12827

Junger Gärtner ledig, der deutschen u. polnisch. Spr. mächtig, **sucht** von sofort oder 15. 10. 28 **anderweitige Stellung.** Bin mit allen Arbeiten im Fach vertraut. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Off. unter **Z. 12730** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Unverheirat. **Gärtner** einige Jahre im Fach, **sucht** v. 1. 10. od. spät. **Gutsstellung.** Gefl. Off. an Lehrer **Markowski, Małe Tarpno,** p. Grudziądz erbeten. 13807

Jg. Mädchen, bish. als **Kassiererin** tätig gew., die die deutsche u. poln. Sprache vollkomm. beherrscht, **sucht passende Stellung** mögl. auf ein Gut mit Fam.-Anschl. Off. u. **H. 5710** a. d. Geschst. d. Ztg.

Ält. Fräulein, Landwirtstochter wünscht **Stellung** in frauenlosem Haushalt od. älterem Ehepaar. Angebote sind zu richten u. **E. 12795** a. d. Geschst. d. Zeitg.

Suche für den 1. Nov. eine Stelle als 12803 **Wirtin od. Stütze** unter Leitung d. Hausfrau. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Angeb. unt. **C. 6906** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń** erbeten.

Wirtschaftsfrl. 37 J., kann perfekt kochen, backen, einmachen, schlachten, Geflügelzucht, sucht zum 15. Okt. od. spät. Stellung in d. Nähe von Bydg., Inowrocław od. Poznań. Off. u. **W. 12725** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Junges Mädchen 15—16 Jahre alt, aus besserer Familie, sucht Anfangsstellung z. Kindern od. im Haushalt. Offerten u. **A. 5684** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Evgl., kinderl. Mädch. sucht z. 1. 11. od. spät. Stellung als **Kinderfräulein.** in gut. Hause, da selbige auch im Haush. helf. kann. Näh- und Handarbeitserfahr. Familienanschluß erw. Off. u. **L. 5656** a. d. Gschst.

Besser., evangel. **Mädchen** das die Wirtschaft erlernen will, **sucht** z. 1. Okt. **Stellung.** Näheres 5098 **Olga Schilling, Gorzin,** Nakło/Netze.

Suche zum 1. 10. verh. **Mühlenwerkführer** Kautionsfähige Bewerber, die mit Kunden umzugehen verstehen, wollen ihre Zeugnisabschr., welche nicht zurückgesandt werden, unter **D. 12792** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung einsend.

Ein verheirat. 12793 **Oberschweizer** **mit eigener Hilfskraft** zu 35 Kühen und entspr. Jungvieh zum 15. Nov. **gesucht;** evtl. Umtausch mit Wohnung. Daselbst wird ein unverheirat.

Gutsschmied u. ein ält., unverheirat.

Milchfahrer zum Milchverkauf in d. Stadt gesucht. **Br. Bergmann, Neuteichsdorf** bei Neuteich, Freistadt Danzig.

Malerlehrling auch mit voller Verpflegung, gesucht. 12810 **O. Schenkel, mistrz malarski, Małe Tarpno-Grudziądz,** Grudziądzka 51 a.

Reisender und Korrespondent durchaus branchekundig, der deutschen und polnischen Sprache vollständig mächtig, der sich über erfolgreiche Reisetätigkeit ausweisen kann, für leistungsfähige **Dachpappen-Fabrik, Baumaterialien- und Kohlenhandlung** gesucht. Antritt 1. 10. 28, auch später. Ausführliche Angebote unter **F. 12675** an die Exped. d. Bl. erbeten. Zeugnisabschriften beifügen. Gehaltsforderungen anzugeben.

Ein tüchtiger, erfahrener **Laborant für Konfekt und Bonbonkocher** für Dampf- und Feuerkocherei per bald **gesucht.** Gefl. Offert. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsangabe an **Ludwik König,** Zuckerwarenfabrik, **Toruń-Mokre.** 12752

Gewandte **Stenotypistin** deutsch-polnisch perfekt, keine Anfängerin, von größerer Dampfmühle möglichst per sofort **gesucht.** Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unt. **K. 12818** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wirtin die perf. kocht, f. Gutshaushalt zum baldigen Antritt **gesucht.** Gefl. Off. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüch. u. **G. 12804** a. d. G. d. Z.

Suche z. 1. Oktober ein jg., bescheid. **Mädchen,** welch. sämtl. vorkomm. Arbeit. verrichten muß u. 2 Kühe zu melken hat. Frau **E. Krüger, Solec Kujawski,** Dworcowa 12. 5641

Tüchtige Mamsell welche hiesige und Warschauer Küche versteht, per sofort gesucht.
Hotel Jan Behrendt, Tczew, ul. Dworcowa 9/10. Telefon 43. 12791

Offene Stellen

Kunstzeichner für Plakat u. Reklame, per sofort gesucht. 5705 **Werba, Bydgoszcz, Klischeeanstalt, Łokietka 19.**

Jüng. Techniker stellt sofort ein 12698 **L. Klabunde, Skarszewy,** Baugeschäft, Sägewerk Kalksandsteinfabrik.

Junger Mann a. d. **Kolonialwarenbr.** als Exped. od. Lagerist z. sof. Eintrit ges. Bed. Poln. u. Deutsch perfekt. Bewerb. schriftl. Zeugnisabschr. 12813 **Davis i Knopf, Swiecie n. W.**

Suche zum 1. 11. 1928 tüchtigen, energischen **Werkmeister** für 4-gattriges Sägewerk, welcher m. Rundholzausnützung u. Behandlung der Maschinen bestens vertr. sein muß. 12729 **M. Schulz, Grudziądz.**

Junger **Gärtnergehilfe und Lehrling** sofort **gesucht.** Gehilfe sende Gehaltsansprüche bei freier Station und Wohnung an 12819 **W. Howe,** Gärtnerei, **Chojnice,** ul. Człuchowska 53.

Forst- u. Jagdlehrling nicht unter 16 Jahr., für lehrreiches Revier geg. Pensionszahlung für sofort od. später gesucht. **Forstverwaltung Starc,** p. Zelgniewo, powiat Wyrzysk Wlkp. 12794

Schneiderlehrling sucht **J. Darda,** 5681 Dworcowa Nr. 21, II.

Junge Mädchen mit Zeichentalent ges. Off. u. **J. 5596** a. d. Gschst.

Zum 1. Oktober eine in allen Zweigen eines Gutshaushaltes und Federviehzucht erfahr. **Wirtin** gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an **Frau Winkelmann, Owczarnia,** p. Kokoski, pow. Kartuzy. 12710

Bess. Kinderfräul. zu ein. 1 J. alt. Jungen zum 1. Oktober gesucht. Mld. m. Zeugn.-Abschr. u. Bild bitte zu richt. an **Fr. Irmgard Doering, Gawroniec,** poczta Różanna, pow. Swiecie. 5639

Ges. z. 15. 10. od. 1. 11. 28 **Fräulein** das befähigt ist Schularbeiten eines 11 jähr. Gymnasiasten z. beaufsichtig. Nähkenntnisse u. Betätigung auch im Haush. erwünscht. Angebote nebst Gehaltsanspr. u. Zeugn. z. richt. an **Frau Israelowicz, Grudziądz Wybickiego 6/8**

Suche sof. f. Gasthaus eine fleißige, saubere **Stütze** die kochen, backen, einwecken u. Geflügelzucht versteht. (Dauerstellg.) Gefl. Off. mit Gehaltsansprüch. unt. **J. 12812** an die Geschst. dies. Ztg.

An- u. Verkäufe

Häuser bei 8000-15000 Złoty Anzahlung zu verkaufen. 12825 **Grundtke, Bydgoszcz,** ul. Sniadeckich Nr. 33, Ecke Dworcowa.

Beabsichtige meine 5695 **Wirtschaft** 35 Morg. groß, zu verk. **Fritz Herzberg, Wierzchucice,** Post Gogolinke, Kr. Bydg., Bst. Wtelno.

---

235 u. 170 Mrg. Weizen- und Rübenboden, kompl. Inv., mass. Gebäude, bei 130 u. 60 000 zł Anzahlung günstig zu verkaufen. **K. Wetzker, Bydgoszcz, Długa 41.** Tel. 1013. 12579

Haus mit Restaurant, beste Lage, bei 27 000 zł Anzahlung zu verkauf. **Grundtke, Bydgoszcz,** Sniadeckich 33, Ecke Dworcowa. 12824

Gut. Arbeitspferd Stute, 6 Jahre alt, verk. **Pielke, Witoldowo,** poczta Gogolinek. 5694

Schwere, hochtragende **Kuh** u. $1\frac{1}{2}$-jähr. **Stutfohlen** verk. **P. Busse, Prądki, per Ciele.** 5659

Verkaufe einen echten **Dobermann** scharfer Hofhund und eine echte russische **Windhundrüdin.** **Spitza, Lubochin,** pow. Swiecie. 12805

Motorrad **Cocorell,** 1 P.S., Preis 400 zł, zu verkaufen bei L. Wyczynski, Fordon, Rynek 10. 5697

Auto Verkaufe krankheitshalber meine **Ford-Limousine,** Modell 26, gut erhalten, zum billigen Preise von: **4000 zł.** **A. Steiniger, Schöneberg a. W., Freistaat Danzig.** 12303

Pianino kreuzs., schön. Ton, verk. **Majewski,** Pomorska 65. 5693

Pianino „Blüthner", günstig zu verk. Koerdt, **Król. Jadwigi 4 b.** 5704

Gelegenheitskauf! Ein gr., ca. 25 Ztr. schw. **Geldschrank** steht sof. zum Verkauf. Näh. bei **M. Piechowiak,** Długa 8. Tel. 1651. 12801

---

1 Paar Sandsteine 80 cm, passend für Roßwerk, zu verkaufen. 5699 **Korthals, Brzezno,** pocz. Pruszcz, p. Swiecie

---

Wir kaufen jed. Quant. getrocknete 11808 **Kälber-Lab-Magen, Alt-Messing, Kupfer und Roßhaare.** **Molkerei-Bau-Gesellsch.** Dworcowa 49.

Dampfpflug Heißdampf, bewährten Fabrikats, wenig benutzt, preiswert verkäuflich. Anfragen unter **F. 12797** an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Ab meines Speichers, Posenerstr. 26, verkaufe **verschied. Möbel** ein hell. Schlafzimmer, dunk. Bettgest., Tische, Stühle, Waschkommod. u. and. Sach., sow. **ein Möbelwagen.** 5523 **A. Kneiding.**

Steinbrecher Feldbahngleis Loren suchen zu kaufen 12778 **Gebr. Schlieper,** Dachpappenfabrik, **Gdańska 99.** Tel. 306. Tel. 361.

Frauenhaar kauft; von außerhalb erbitte per Post 11535 **Demitter, Bydgoszcz** Król. Jadwigi 5.

Alt-Blei Röhren, Kabel, Akkumulatorenplatten etc. kauft jeden Posten zu höchsten Preisen 11459 **H. Kamiński, Toruń.** Bleiwarenfabrik Rabiańska 1a. Tel. 835.

Installationsgeschäft Hauptverkehrsstraße Berliner Westen, 3 Schaufenster, große Werkstatt, gegr. 1906, wird wegen Krankheit **verkauft.** Tauschlose, gute, große Wohnung anschließend. 17 000 R.-M. Uebernahme sofort. Offerten erb. **Rp. B. 520** an **Rudolf Mosse, Berlin-Wilmersdorf.** Kaiserplatz 13. 12820

Exzelsior-Doppel-Schrotmühle **Fr. Krupp,** Grusewerk, Kraftbetrieb, Stundenleistung ca. 400—800 kg, sowie ein **Motorrad** $3\frac{1}{2}$ P. S., in gutem Zustande, umständehalber **billig zu verkaufen.** Angebote zu richten an 12816 Firma **König, Mogilno.**

Ca. 5000 Ziegelsteine **sucht zu kaufen.** Offerten erbeten an **Lukullus,** Bydgoszcz, Poznańska 28. Telefon 1670. 12727

Kaufe zur prompten Lieferung 8—900 fm **Kiefernrundholz** auch kl. Posten. Str. von 140 cbm aufwärts gegen sofortige Kasse. Offerten erb. 12790 **Michael Graupe, Osiek nad Notecią.**

Meyer's Konversat.-Lexikon, 16 Bde., bill. zu verkauf. **Bydgoszcz, Sobieskiego 9,** II r. 5661

Kutschwagen aller Art billig zu verkaufen. Zu erfr. **Hetmańska 35** (Luisenstraße) 5700

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 24. September.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Bewölkung bei wenig veränderten Temperaturen an.

Wegen 120 zł einen Menschen erschlagen.

Vor dem hiesigen Landgericht fand ein großer Prozeß statt, der vier Tage dauerte. Vor der Strafkammer, in der Bezirksrichter Otowski den Vorsitz führte, hatte sich der 54jährige Brunnenbauer Josef Waliszewski aus Lobsens wegen Mordes, begangen an dem Landwirt Flisak aus Eichenrode, zu verantworten. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Bitner, die Verteidigung hatte man dem Gerichtsapplikanten Hrabek übertragen.

Die Vorgeschichte dieses Prozesses ist folgende: Der Angeklagte befand sich in großer materieller Notlage. Vier Monate hindurch hatte er seine Miete nicht bezahlen können und seine Kinder waren gezwungen, zu betteln, um etwas zu essen zu haben. Eines Tages weilte W. bei einem Bekannten, dem Landwirt Marian Flisak in Eichenrode und erfuhr dort zufällig, daß F. am 9. März 1927 mit Getreide nach Runowo fahren würde, um dort 15 Zentner Getreide zu verkaufen. Als der Angeklagte wieder nach Hause zurückgekehrt war, borgte er sich von dem Schmied Kuhn einen schweren Hammer, angeblich, um einen Brunnen auszubessern. Mit diesem Hammer begab er sich dann nach Runowo, wo er F. erwartete. Er half dem Landwirt dort bei der „Ein- und Verkaufsgenossenschaft" abladen und sah, wie man ihm etwas über 100 Zloty auszahlte. Dann stieg er mit F. auf dessen Wagen, worauf sie in Richtung nach Wyrzykowo abfuhren, wo F. einen Verwandten besuchen wollte. Unterwegs warf sich Waliszewski plötzlich auf den Landwirt und tötete ihn durch mehrere Schläge mit dem Hammer auf den Kopf. Dann raubte er ihm 120 Zloty. Den Hammer warf er auf ein Feld.

Vor Gericht bekannte sich Waliszewski nicht schuldig. Trotzdem konnte nachgewiesen werden, daß der Hammer, der zur Tat benutzt wurde, derjenige war, den er vorher von dem Schmied geliehen hatte. Waliszewski selbst konnte für die Zeit, in der der Mord verübt wurde, kein Alibi nachweisen. Auffällig ist ferner, daß der Angeklagte sofort nach der Tat seine Mietsschulden in Höhe von 100 Zloty bezahlt hat. Und schließlich hat man auch in einer Tasche seines Anzuges Blutspuren entdeckt.

Auf Grund dieses Belastungsmaterials forderte der Staatsanwalt eine Bestrafung mit 15 Jahren Zuchthaus, während der Verteidiger einen Freispruch forderte.

Das Gericht ließ mildernde Umstände gelten und verurteilte Waliszewski zu 10 Jahren Zuchthaus wegen Totschlags.

§ **Scharfschießen** veranstaltet das 61. Infanterie-Regiment am 26. d. M. auf dem Schießplatz in Jagdschütz. Am genannten Tage sind die Zufahrtstraßen zu dem Schießplatz gesperrt und durch Militärposten gesichert.

§ **Apothekennachtdienst.** Von Montag, 24. d. M., bis Montag, 1. Oktober, haben Nachtdienst „Kronenapotheke", Bahnhofstraße, und „Bärenapotheke", Bärenstraße 6.

§ **Erster Herbsttag.** Der Herbst hat seinen Einzug gehalten. Mit einem trüben, kühlen, regenreichen Tag hat er sich eingeführt. Ganz anders, als man es nach diesem herrlichen Nachsommer erwartet hatte. Die letzten Wochen sollten uns scheinbar vergessen lassen, was das Jahr an kühlen Tagen allzu reich uns beschert hat. In den schönen Tagen dieser letzten Wochen gemahnten nur einige fallende Blätter an den kommenden Herbst. Alles blühte in herrlichster Pracht. Man konnte nicht glauben, daß das Jahr seinem Ende entgegengeht. Nun werden die Tage aber doch immer kürzer und kühler und ein trüber Himmel deutet den Übergang zum Herbst an. Es bleibt zu hoffen, daß dieser Herbst schöner werden wird, als sein erster Tag es versprach.

§ **Ein Weltreisender**, der Ungar Gustav Kollar, der zurzeit im Hotel Adler wohnt, stattete unserer Redaktion einen Besuch ab. Er unternimmt die Reise im Auftrage der Interessengemeinschaft ungarischer Dörfer und besichtigt hauptsächlich Industriewerke und landwirtschaftliche Betriebe, um später auf Grund seiner in den einzelnen Ländern gesammelten Erfahrungen Werke über Industrie und Landwirtschaft in den verschiedenen Staaten zu veröffentlichen. Die Reise begann am 23. Februar 1923 von Budapest aus und wird im Sommer zu Pferde, im Winter mit einem Motorrad zurückgelegt. Er hat bereits Deutschland, Südamerika, die Kanarischen Inseln, Süd- und Westeuropa bereist. Es sollen noch das Baltikum, Rußland und Asien besichtigt werden.

§ **Ein schwerer Motorradunfall** ereignete sich am Freitag in der Kujawierstraße. Der 20jährige Pantoffelmacher Teofil Tepliński, Brunnenstraße 17 wohnhaft, hatte sich das neue Motorrad seines Bruders angeeignet, um damit eine kleine Spazierfahrt zu unternehmen. Der junge Mann konnte noch nicht gut fahren, verlor deshalb die Gewalt über die Maschine, sauste gegen einen Zaun und blieb schwerverletzt liegen. Das Motorrad ist stark beschädigt.

§ **Ein Wechselbetrüger**, der von der hiesigen Polizei schon lange gesucht wurde, konnte in Warschau im Hotel „Liliana" festgenommen werden, wo er unangemeldet wohnte. Es handelt sich um den angeblichen Kaufmann Abraham Goldwasser, der viele hiesige Bürger um eine Gesamtsumme von 40 000 Zloty betrogen hat.

§ **Ein „Kleeblattspieler"** wurde auf dem hiesigen Bahnhof im Wartesaal ergriffen in der Person des 22jährigen, obdachlosen Stanislaw Schmidt, der der Polizei wie der Staatsanwaltschaft bereits gut bekannt ist. Die Verhaftung erfolgte, als er Reisende zu verschiedenen Glücksspielen aufforderte.

§ **Festnahme von Einbrechern.** Vor einiger Zeit drangen Einbrecher durch ein Fenster in die Wohnung des Kaufmanns W. Poczekaj, Yorkstraße 13, ein, wo sie Wäsche, Garderobe und eine Geldkassette stahlen. Jetzt ist es den Bemühungen der Polizei gelungen, die Diebe zu verhaften. Es sind dies die Brüder Eduard und Waclaw Pstrągowski, ferner Jan Machaliński und Anton Podgórski. Die Verhafteten haben die Tat eingestanden und gaben an, daß das Fenster Podgórski geöffnet hat, der darauf in die Wohnung einstieg. Ihm folgte Machaliński, während die Brüder Pstragowski „Schmiere standen". Podgórski öffnete gewaltsam die Schränke. Die gestohlenen Sachen schaffte das Kleeblatt zu den Eltern der Brüder Pstragowski, wo sie das Diebesgut versteckten; eine gestohlene Geldkassette vergruben die Diebe im Walde von Jägerhof. Ein Teil der gestohlenen Sachen konnte den Hehlern abgenommen werden. Die Einbrecher wurden den Gerichtsbehörden übergeben.

§ **Nicht weniger als 15 Taschendiebe**, darunter fünf Frauen, konnten am Sonnabend bei einer Streife der hiesigen Kriminalpolizei verhaftet werden. Vier von den Personen wurden bereits seit langer Zeit von den Gerichten wegen Taschendiebstahls gesucht. Alle Verhafteten sind aus anderen Städten nach Bromberg gekommen, um hier Taschendiebstähle auszuführen.

§ **Wieder Fahrraddiebstähle.** Am vergangenen Sonnabend wurden wieder zwei Fahrraddiebstähle ausgeführt. So stahl man dem Landwirt Wladyslaw Ruminski ein Fahrrad im Werte von 280 Zloty von der Danziger Straße, wo der Besitzer es hatte stehen lassen, während er einen Arzt aufsuchte. Das Rad hatte die Fabriknummer 719 282 und die Registriernummer 4316. Der zweite Diebstahl wurde im Akzisenamt ausgeführt; dort entwendete ein Dieb dem Beamten Bomberski ein Rad, Mark „Brennabor", im Werte von 200 Zloty mit der Registriernummer 4146.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

D. G. f. K. u. W Mittwoch, den 26. September, abends 8 Uhr, im Zivilkasino Lichtbildervortrag des Forschungsreisenden Gerd Heinrich über seine Forschungsreise durch Nordpersien. Eintrittskarten in der Buchh. E. Hecht Nachf. und an der Abendkasse. (12830

* * *

fs. **Bentschen** (Zbąszyn), 22. September. Der vor 1½ Jahren erfolgte Einbruch bei dem Probst Zelazek in Köbnitz, bei welchem ein Gehpelz, Silberbestecke und andere Wertgegenstände von über 3000 zł entwendet wurden, hat jetzt seine Aufklärung gefunden. Das Dienstmädchen Lukasiewicz aus Neu Boruj, welches bei dem Probst in Stellung war, ist jetzt verhaftet worden. Als Hehlerin kommt eine Frau Kachel in Betracht, welche die gestohlenen Sachen verkaufte. — In Alt Boruj wurde in der Nacht vom Mittwoch zu Donnerstag, abends 10 Uhr, in dem Gehöft des Landwirts W. Pasierbek ein Einbruch versucht. Durch rechtzeitiges Anschlagen der Hunde wurden die Diebe verscheucht. Dasselbe Pech hatten sie, als sie in später Nachtstunde bei dem Schlosser Grelak einzudringen versuchten. Durch das Klirren der zerschlagenen Fensterscheiben erwachte der Besitzer, welcher 3 Männer flüchten sah.

oo. **Debenke** (Dębionek), Kr. Wirsitz, 22. September. Ein Unglücksfall ereignete sich auf dem Rittergut Dambowo. Rittmeister Martini kam beim Pflügen dem Dampfpflugseil zu nahe und wurde an einem Bein verletzt. Er mußte per Auto nach Bromberg ins Spital gebracht werden.

ak. **Nakel** (Nakło), 22. September. Der Freitag-Wochenmarkt war reichlich beschickt. Hinsichtlich der Preise zeigten sich Schwankungen, die dem Angebot und der Nachfrage angepaßt waren. Die Butter kostete 3,20—3,40 zł, Eier 2,90—3,00, Weißkäse 0,45—0,50. Auf dem Obstmarkt überwog das Angebot die Nachfrage. Es wurde gezahlt für Birnen 0,10—0,30 zł, feine Tafelbirnen 0,40—0,60, Äpfel 0,10—0,35, feines Tafelobst bis 0,60, Pflaumen 0,20—0,30 pro Pfund. Auf dem Gemüsemarkt wurde gezahlt: Weißkohl 0,10—0,20, Blaukohl 0,20—0,40, Blumenkohl 0,20—0,60, Tomaten 0,25 bis 0,35, Gurken gab es sehr wenig. Die gebotene Ware war schlecht ausgewachsen und kostete bis 0,30, bessere 0,30 bis 0,40 zł das Pfund; Einlegegurken gab es wenig. Schnittbohnen brachten 0,20—0,40, Radieschen 0,10—0,15, Petersilie 0,10—0,30 für das Bündchen, Sellerie 0,15—0,20, Porrée 0,15 bis 0,25 zł. Der Zentner Kartoffeln brachte 4,00—4,50 zł. — Auf dem Schweinemarkt war wenig Anfuhr. 6—8 Wochen alte Ferkel kosteten 30—40 zł, bis 10 Wochen alte Ferkel 38—45 zł, Läufer brachten bis zu 1,00 zł pro Pfund Lebendgewicht. — Die Erweiterungsbauten der Zuckerfabrik Nakel sind beendet. Der ganze Bau ist in Eisenkonstruktion aufgeführt worden. Es handelt sich dabei um eine moderne und rationell eingerichtete Siedeanlage, die der Zuckerfabrik eine Steigerung und Verbesserung der Produktion ermöglicht. Die Maschinen bezw. Kessel sind von der Maschinenfabrik „Unia" (fr. Blumwe & Sohn), Bromberg geliefert.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 21. September. Aus Anlaß der „Kinderwoche" fand hierselbst nach voraufgegangenem Gottesdienst in der evangelischen wie katholischen Kirche ein groß angelegtes Kinderfest im Schützenhause statt. Zur Finanzierung hatte die Stadt 200 zł bewilligt. Auch die Sammlung hatte reichen Ertrag an Naturalien und Geld ergeben. Nach einem festlichen Umzug wurden über 1200 Kinder mit Kaffee, Kuchen, Wurst, Obst und Süßigkeiten bewirtet. Die Spiele dauerten bis 4 Uhr nachmittags. — Die durch Angliederung der Nachbarschulen Karpicko und Großnelke sowie der hiesigen evangelischen deutschen Schule geschaffene „Höherorganisierung" hat zu unerträglichen Schulverhältnissen geführt, sodaß die deutschen Hausväter zur Beseitigung dieses Schulelends, welches den gesundheitlichen Forderungen widerspricht, beschwerdeführend eingeschritten sind. In der bisherigen evangelischen Schule mit 5 Klassenzimmern sind 7 Schulklassen untergebracht; einzelne Klassenräume werden durchgehend von 8 bis 2 und 3 Uhr benutzt. Gerade die ersten Jahrgänge haben ihren Unterricht in der Mittagsstunde, während in dem Neubau der früheren katholischen Schule mit 8 neuzeitlichen Klassenräumen nur 6 Klassen untergebracht sind. Außerdem weist die Schule einen großen Schulhof und noch größeren Spielplatz auf, gegenüber dem gänzlich ungenügenden kleinen Schulhof der vorgenannten Schule. Eine verständige Schulleitung könnte leicht Abhilfe schaffen, zumal aufgelöste Nachbarschulen leer stehen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 24. Septbr. auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 22. September. Berlin: Ueberweisung Warschau oder Kattowitz 46,95—47,15, bar gr. 46,925—47,325, Zürich: Ueberweisung 58,225, London: Ueberweisung 43,25, Newyork: Ueberweisung 11,25, Riga: Ueberweisung 58,65, Budapest: bar 64,15—64,45.

Warschauer Börse vom 22. Septbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 123,93, 124,24 — 123,62, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 357,55, 358,45 — 356,65, Japan —, Kopenhagen —, London —, 43,35 — 43,14 (Transito 43,24—43,24½), Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 34,83½, 34,92 — 43,75, Prag 26,42½, 26,48 — 26,36, Riga —, Schweiz 171,55 171,98 — 171,12, Stockholm —, Wien 125,46, 125,81 — 125,19, Italien 46,65, 46,77 — 46,53.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 22. September. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,00¾ Gd., 25,00¾ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,78 Gd., 57,93 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,726 Gd., 123,034 Br., Warschau 57,76 Gd., 57,90 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 22. September Geld	Brief	In Reichsmark 21. September Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.163	1.767	1.762	1.766
—	Kanada . . 1 Dollar	4.191	4.199	4.1915	4.1995
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.923	1.927	1.926	1.930
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.847	20.887	20.85	20.89
	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.171	2.175	2.171	2.175
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.324	20.364	20.328	20.368
4%	Newyork . . 1 Dollar	4.1910	4.1990	4.1915	4.1995
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.4995	0.5015	0.500	0.502
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.266	4.274	4.266	4.274
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.05	168.39	168.06	168.40
10%	Athen	5.425	5.435	5.425	5.435
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.23	58.35	58.23	58.35
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.21	81.37	81.26	81.42
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.55	10.57	10.552	10.572
5.5%	Italien . . . 100 Lira	21.92	21.96	21.915	21.955
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.368	7.382	7.368	7.382
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.73	111.95	111.75	111.97
8%	Lissabon . 100 Elsc.	18.83	18.87	18.83	18.87
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.73	111.95	111.73	111.95
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.365	16.405	16.365	16.405
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.421	12.441	12.423	12.443
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.605	80.765	80.64	80.80
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.027	3.033	3.027	3.033
5%	Spanien . . 100 Pes.	69.16	69.30	69.18	69.32
.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.06	112.28	112.07	112.29
.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.01	59.13	58.99	59.11
36%	Budapest . . . Pengö	73.02	73.16	73.02	73.16
68%	Warschau . . 100 Zl.	46.95	47.15	46.95	47.16

Züricher Börse vom 22. Septbr. (Amtlich.) Warschau 58,22½, Newyork 5,19¾, London 25,20¾, Paris 20,30, Wien 73,15, **Prag** 15,40, Italien 27,18½, Belgien 72,25, Budapest 90,59, **Helsingfors** 13,09, Sofia 3,75, Holland 208,40, Oslo 138,57½, **Kopenhagen** 138,57½, Stockholm 139,02½, Spanien 85,85, **Buenos Aires** 2,18½, Tokio 2,38, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,15¾, Athen 6,73, **Berlin** 123,78, Belgrad 9,1280, Konstantinopel 2,69. Priv.-Disk. 4½ %.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,072 Zł., 100 franz. Franken 34,696 Zł., 100 Schweizer Franken 170,864 Zł., 100 deutsche Mark 211,65 Zł., 100 Danziger Gulden 172,238 Zł. tschech. Krone 26,319 Zł., österr. Schilling 124,998 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 22. September. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 66,00 G. 8proz. Obligationen der Stadt Posen (100 Zł.) 92,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 96,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zł.) 54,00 B. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 30,00 G. Tendenz: ruhig. — Industrieaktien: Cukr. Zduny 102,00 +. Dr. Roman May 119,50 B. Tendenz: ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 22. September. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 39,00—40,50 Zł., Roggen 34,50—35,50 Zł., Wintergerste 32—33 Zł., Braugerste 35,00—37,00 Zł., Volgeroerbsen 5—70 Zł oty, Viktoriaerbsen 70—73 Zloty, poln. Erbsen 44—47, Hafer 31,00—32 Zł., Fabrikkartoffeln — bis — Zł., Speisekartoffeln —,— Zloty, Kartoffelflocken —,— Zloty, Weizenmehl 70% —,— Zloty do. 65% —,— Zloty, Roggenmehl 70% —,— Zloty, Weizenkleie 28,00 Zloty, Roggenkleie 27,50 Zloty. — Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: ziemlich ruhig.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 22. September. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Neuweizen	39.00—41.00	Roggenkleie . . .	25.50—26.50
Roggen	34.75—35.50	Raps	70.00—75.00
Weizenmehl (65%) .	61.00—65.00	Felderbsen	46.00—49.00
Roggenmehl (65%) .	51.25	Viktoriaerbsen . .	65.00—70.00
Roggenmehl (70%) .	49.25	Folgererbsen . . .	66.00—71.00
Neuhafer	30.75—32.25	Fabrikkartoffeln 18%	6.50—6.70
Braugerste	35.00—37.00	Sommerstroh, gepr.	—.—
Mahlgerste	33.50—34.50	Heu, lose	—.—
Weizenkleie . . .	26.50—27.50	Heu, gepr.	—.—

Gesamttendenz: ruhig.

Danziger Produktenbericht vom 22. Septbr. (Amtlich.) **Preis pro Zentner in Danziger Gulden.** Weizen 134 Pfd. 11,00 bis 11,20, 130 Pfd. 10,90—11,00, 124 Pfd. Neuer Roggen 10,25, Braugerste, Tendenz flau, 10,50—11,25, Futtergerste 10,00—10,50, Hafer 9,00—9,50, Kleine Erbsen 12,00—14,00, grüne Erbsen, Tendenz flau, 16,00—21,00, Viktoriaerbsen, Tendenz flau, 17,00—22,00, Roggenkleie 8,25, Weizenkleie 8,25—8,50, Blaumohn 36,00—40,00, Ackerbohnen 10,50—11,25. Großhandelspreise per 50 Kilogramm waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 22. September. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. **Weizen** märk. 206—209, Septbr. 224, Oktbr. 224, Dezr. 230,75, März 238,50. **Roggen** märk. 209—212, Septbr. 225—225,25, Oktbr. 227, Dezbr. 231 bis 230,50—230,75, März 237,50—237. Gerste: Braugerste 231—251, Futter- und Industriegerste 200—210, neue Wintergerste 200—206. Hafer märk. 193—203, Dez. 207, März 222,50—222. Mais loko Berlin 206—208. Weizenmehl 26,00—29,25. Roggenmehl 24,50—30. Weizenkleie 14,00. Weizenkleiemelasse 16,10—16,40. Roggenkleie 14,10 bis 14,30. Raps 328—330. Viktoriaerbsen 41—50, kl. Speiseerbsen — bis —, Ackerbohnen —,—. Wicken — bis —. Lupinen, blau —,—, Lupinen, gelb —,—. Rapskuchen 19,00—19,40. Leinkuchen 23,00—23,60. Trockenschnitzel —,— bis —,—. Soyaschrot 20,70 bis 21,30. Kartoffelflocken 20,80—21,20.

Tendenz für Weizen und Roggen fest. Gerste ruhig, Hafer fest, Mais still, Weizen- u. Roggenmehl fest, Weizenkleie still, Weizenkleiemelasse still, Roggenkleie fester.

Materialienmarkt.

Metalle, Bau- und Brennmaterialien. Warschau, 22. September. Es werden folgende Preise loko Lager (in Zloty je Kg.) notiert: Banka-Zinn 14,80, Aluminium 5,10, Blei 1,40, Zinkblech 1,70, verzinktes Blech 1,20, eisernes Dachblech 0,99, Eisen 0,47, Eisenbalken 0,52, Hufnägel die Kiste 31, Zement das Fäßchen 20,50; feuerfeste Ziegel das Stück 0,22, Karbid 100 Kg. 68, oberschlesische Grob- und Würfelkohle die Tonne 44.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 24. Septbr. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 1,96 Meter.

Ein Schaupflügen findet am 29. September, von 10 Uhr vormittags an, auf dem Gute Miechowiczki bei Inowrocław statt, woran sich auch die Firma A. Muscate, Landmaschinen, G. m. b. H., Danzig, beteiligt. Näheres siehe Anzeige in der heutigen Ausgabe. (12822

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann. G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 207.

Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 39.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter **Gertrud** mit dem Diplom-Handelslehrer Herrn **Gerhard Fuhrmann** geben bekannt 5708

Franz Wisniewski
und Frau Anna
geb. Lippeck.

Bydgoszcz, d. 23. Septbr. 1928
ul. Mostowa Nr. 7.

Meine Verlobung mit Fräulein **Gertrud Wisniewski,** Tochter des Kaufmanns Franz Wisniewski und seiner Frau Gemahlin Anna geb. Lippeck zeige ich hiermit an

Gerhard Fuhrmann,
Diplom-Handelslehrer.

Berlin W. 62,
Kleiststraße Nr. 23.

Als Verlobte grüßen: 5762

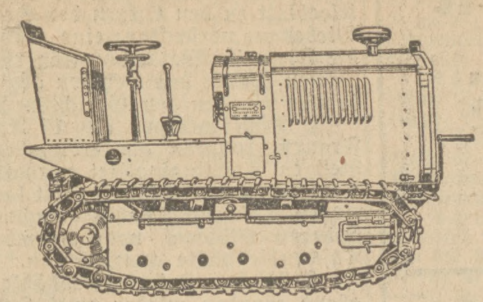
Meta Bartuschewitz
Otto Retzlaff.

Branicu, im September 1928.

Unterricht
in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse**
durch 5660
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Erfahr. Buchhalterin bilanzsich., übernimmt Neuanleg. v. Buchhaltung bzw. Führg. derselben sow. Aufstellg. v. Bilanz. u. Steuerdeklarationen stundenweise zu mäß. Pr. Gefl. Off. u. F. 5645 a. d. Gschst. d. Z.

W. Matern, Dentist
Brücken, Zahnersatz u. Füllungen.
Kassenpatienten haben 20% Ermäßigung.
Sprechstunden von 9—1, 3—6.
Bydgoszcz, ul. Gdańska 27. 12253



Schaupflügen

Auf Veranlassung des Verbandes der Zucker-Rübenbau-Vereinigungen in Polen, findet

am 29. Septbr., von 10 Uhr vorm. ab

auf dem Gute **Miechowiczki,**

½ km von Inowrocław, an der Chaussee Poznań — Inowrocław, ein

Schaupflügen

von Traktoren und Raupenschleppern verschiedener Systeme statt, an dem wir uns mit unserer

50 PS. „LHW" Raupe

beteiligen. Mit dieser Veranstaltung ist auch die Vorführung einer Zuckerrübenköpf- und Aushebemaschine verbunden.

A. MUSCATE

Landmaschinen G. m. b. H.

Fernsprecher 28427. **Danzig,** Steindamm 8. 12822

Sonnabend, den 22. September 1928, abends 10½ Uhr, entschlief sanft, nach kurzem aber sehr schwerem Leiden unser lieber, guter Onkel

Adolph Klettke

im Alter von 65 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Marta Juhnke und Kinder.

Serock, den 24. September 1928.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 27. d. Mts., nachm. um 4 Uhr, auf dem Familienfriedhofe in Serock statt. 5711

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.

Gesang- u. Klavierunterricht
ert. Helene Ménard.
Jana Kazimierza 5 (Hofstr.). 5226

Jetzt Kaufen, spart Geld!

Stoffe

für Herbst und Winter bereits in großer Auswahl am Lager eingetroffen.
Neu aufgenommen:

Damen-Mantelstoffe

Beste Qualitäten.
Bescheidene Preise.

Otto Schreiter
Gdańska 164, I. Stock.

Ausverkauf von erstklassigen deutschen 12393

Spielkarten u. Bleistiften.

Niedrige Preise.
Warschau, Maskileyson,
Nowolipki 18.

Hypotheken
reguliert mit gutem **Erfolg** im **In-** und **Auslande**

St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 11494
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Mühelos spart jeder viel Geld

wenn er im Haushalt als Waschmittel nur

Mix-Seife und Mixin extra

verwendet. Seit 1867 ist es mein Geschäftsprinzip,
*stets nur **das Beste** zu **billigsten Preisen** zu liefern.* 1867

Ernst Mix, Seifenfabrik, Bydgoszcz.

Gegr. 1867.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied am Sonnabend, dem 22. d. Mts. nach langem, in Geduld ertragenem schweren Leiden, im Glauben an ihren Erlöser meine heißgeliebte Frau, herzensgute Mutti, Großmutter, Schwägerin, Tante und Kousine

Frau Clara Witzke

geb. **Bechler**

im 65. Lebensjahre.

In tiefem Schmerze

Alfred Witzke und Kinder.

Forsthaus Komorze, den 22. September 1928. 12806

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, dem 26. d. M., nachm. 2 Uhr, in der evgl. Kirche zu Skurz statt.





Kartoffelgraber
System „Harder" „Ventzki" „Stern"

Kartoffelsortierer
Original „Pollert" „Vistula"

Dämpfer
Rübenschneider

in großer Auswahl vorrätig. 12438

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Sw. Trójcy 14b. Telefon 79.

Bekanntmachung.

Der Magistrat der Stadt Bromberg ist **an die Herstellung der Bebauungspläne der Stadt herangetreten.** Auf Grund der Verfügung des Staatspräsidenten vom 16. 2. 1928 § 39 (Verordnungsblatt der Republik Polen Nr. 78, Pos. 443) ist der Magistrat berechtigt zur Verhängung der Durchsicht des Bauantrages für die Dauer von 2 Jahren, vom Tage der Antragsstellung gerechnet, wenn der projektierte Bau bezw. Umbau oder Veränderung des Gebäudes im Widerspruch mit den Regulierungsplänen steht. Es betrifft dies gleichfalls die Terreinsveränderungen, die Schwierigkeiten oder Verhinderung der Verwirklichung der Regulierungsvorhaben bereiten sollten.

Alle Anträge betr. Bau oder Veränderung von Gebäuden sind an das Ausbaukomitee der Stadt, ul. Jana Kazimierza 3, 2 Tr. zu richten.

Bydgoszcz, den 22. September 1928.

w/z. Prezydenta i Wiceprezydenta Miasta
(—) Hańczewski,
radca miejski,

Offerten-Ausschreibung.

Der Magistrat der Stadt Bromberg — die Direktion für Kanalisation und Wasserleitungen — vergibt durch **Offerten-Ausschreibung die Anlage der Wasserleitungen der ul. Chodkiewicza, Promenada, Wesoła und Krakowska.** Bedingungen und Offertenblanketts sind im technischen Büro ul. Jagiellońska 38, Zimmer 13, gegen Zahlung von 4.00 zł erhältlich.

Die Offerten sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift in der Registratur der Direktion für Kanalisation und Wasserleitungen, Zimmer 15, bis zum **29. September, 12 Uhr,** einzureichen, um welche Zeit die Offertenöffnung erfolgt. 12814

Der Magistrat behält sich das Recht der freien Offertenauswahl vor.

Bydgoszcz, den 22. September 1928.

Magistrat - Dyrekcja Kanalizacji i Wodociągów.
Ed. Tubielewicz, p. o. decernenta.

Mit heutigem Tage erniedrigen wir den Brotpreis.

Ein 3-Pfund-Brot kostet von heute ab 0,80 Groschen.

Bäcker-Innung Bydgoszcz.

Zurückgekehrt
Dr. Schendell, Sanitätsrat.

Durch Bareinkauf
billige feste Preise.



Der elegante Ottomanmantel ganz a. Seide u. Wattalin, herrlicher Pelzbesatz nur **98,—**

Der neue Sportmantel, prachtvolle engl. Stoffe, Rück. a. Seide, Gürtelform nur **48,—**

Mercedes *Mostowa 2*

Linoleum
A. O. Jende, Bydgoszcz.
Telefon 1449 11272 Gdańska 165



Lager
bei der Firma
Wedel & Co., Bydgoszcz
Długa 19
Rolnik, Sp. z ogr. odp., **Bydgoszcz**
Gdańska 19
Bank Kwilecki, Potocki i Ska
Poznań. 12171

Tapeten
— neueste Muster — große Auswahl —
In- und ausländische Ware
empfiehlt billigst 11985
W. Żakowski
Bydgoski Dom Tapet
Jezuicka Nr. 6. Telefon 1494.

Petkuser Saatroggen
I. Absaat
doppelt gereinigt
empfiehlt
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein Bydgoszcz-Bielawki.
Telefon 100.
12697

Nutzet die Gelegenheit!
In der Zeit außerhalb der Saison empfiehlt
verschiedene Pelze
um 20% billiger die Firma 11170
„Futro", Bydgoszcz, Dworcowa 17. Tel. 2113.
Achtung! Wir geben langfristigen Kredit.

Saat-Restposten!

Anerkannt Salzmünder **Standard**	
Weizen, II. Absaat	27.— zł
Anerkannt Stieglers **Sobotka**	
Weizen, I. Absaat	29.— zł
Stiegler 22, Weizen, Orig.,	42.50 zł
Anerk. **Petkuser Roggen,** I. Abs.	24.— zł

Saatgetreidezucht Koerberrode,
p. Plesewo, pow. Grudziądz. 12774

Heirat

Besitzertocht., 24 Jahre, evangl., welche wirtsch. erzog., gute Ausst. und Vermög. bes., wünscht Briefw. m. Landw. zw. **Heirat.** Bess. Handw. od. Beamt. a. angen. Off. u. **E. 5692** a. d. Gschst. d. Ztg.

Akademiker, Fabrikanten, Beamte, Geschäftsinh., Handwerk., Angest., Facharbeit. wünsch. **Heirat.** Auskunft an Damen, auch ohne Vermögen, diskret und kostenlos.
Stabrey, Berlin, Stolpischestr. 48. 10839

Bill. Zimmer findet anst. jg. Mädchen. 5707
Sw. Jańska 13, 1 r.

Wohnung 8703
4 Zimmer, 2. Etage, **Gdańska 41** sof. z. verm.

Möbl. Zimmer

Dame sucht ein gut möbl., ruhig., sonnig., **saub. Zimmer** bei streng ehrlich. Leut. v. 1. od. 15. Oktober. Off. u. **D. 5691** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Möbl. Zimm. a. unverh. Herrn od. berufst., bess. jg. Dame zu verm. 5701
Kordeckiego 14, 1 Tr. r.

Möbl. Zimmer
a. ruh., berufst., deutschsprech. Dame zu verm.
Krasińskiego 12, ptr. 5702

Wohnungen

Suche Wohnung
4—6 Zimm., Miete nach Vereinbarung voraus.
Grundtke, Bydg., Sniadeckich 33, Ecke Dworc.

3-4-Zimmerwohn. gesucht. Ersetze Renovierungskost. od. verpflichte mich selb. dazu u. zahle, w. gewünscht, Miete voraus. Off. u. **G. 5709** an d. Gst. d. Z.

Marysieńka
Anfang 6.43 und 9.00.

Die französische Revolution (Danton und Robespierre)

In der Hauptrolle:
Emil Jannings
Regisseur 12815
Dymitr Buchowiecki

Großes Geschichtsdrama, unübertreffliches Epos, reich an politischen Ereignissen, Abbild des damaligen erotischen Lebens.